



## Die großartige Leistung des kubanischen Volkes ist, die Revolution seit mehr als einem halben Jahrhundert weiterzuführen

Erklärungen von Raúl Castro auf dem Festakt anlässlich des 26. Juli in Guantanamo

SEITE 5

SEITE 7

SEITEN 8 UND 9

SEITE 11

SEITE 12

RIO+20

Ansprache von  
Präsident  
Raúl Castro

DA VINCI

Interaktive Ausstellung  
in Havanna

PARAGUAY

Zwei Jahrhunderte  
Staatsstreiche

USA schüren  
Kalten Krieg  
gegen China



## In Kuba zählen alle

Unter dieser Devise wird das Land im September die 19. Volkszählung seiner Geschichte durchführen

**Yenia Silva Correa**

• VOM 15. bis 24. September wird unter Leitung des Nationalbüros für Statistik und Information die Bevölkerungs- und Wohnraumzählung 2012 stattfinden, an der etwa 105.000 Menschen beteiligt sein werden.

Zu den Schwerpunkten dieser statistischen Erhebung gehören Wohnraum, Haushalt und Familie. Ebenso wird es um demografische, soziale, Bildungs- und wirtschaftliche Charakteristiken der Bevölkerung gehen.

Erfasst werden sollen nicht nur Angaben zur Gesamtbevölkerung nach Alter und Geschlecht, sondern unter anderem auch die Bevölkerungszahl der jeweiligen Städte und Landgebiete, der Personenstand der Befragten und die Lage und Anzahl der Wohnungen.

Die Dynamik der letzten Jahre und ihre Auswirkungen auf das Leben der Bürger werden sich ebenso im Inhalt

der Erhebung widerspiegeln, denn im Unterschied zu vorherigen Zählungen gehören zu den interessierenden Themen zum Beispiel auch die Art der Abfallentsorgung durch die Haushalte, die Materialien, die für den Bau der Wohnungen verwendet worden sind, die postgraduale Bildung und das Auftreten von körperlichen oder geistigen Behinderungen in der Familie.

Die erfasste Information wird es der Regierung ermöglichen, soziale und wirtschaftliche Programme zum Nutzen der Bevölkerung zu erarbeiten, die Ergebnisse mit denen der Zählung von 2002 zu vergleichen und die Effektivität der Testzählung vom September 2011 festzustellen.

Die Insel kann auf eine Geschichte in der Durchführung dieser Art von Zählungen zurückblicken, die bis auf 1774 zurückreicht, als in Kuba die erste Volkszählung von Hispanoamerika stattfand. Darauf folgte die von 1792.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurden weitere sieben vorgenommen, dann jeweils eine zu jeder Intervention durch die USA. Vier gab es zwischen 1919 und 1953, als erstmalig im gleichen Prozess die Volks- und Wohnraumzählung miteinander verbunden wurden.

Nach dem Sieg der Revolution wurden die Volks- und Wohnraumzählungen in den Jahren 1970, 1981 und 2002 durchgeführt. Im letztgenannten Jahr wurde die bis dahin vollständigste und qualitativ hochwertigste Erfassung erreicht.

Zur Absicherung der Periodizität besteht der internationale Brauch, die Volkszählungen alle 10 Jahre durchzuführen, vorzugsweise am Ende jedes Jahrzehnts. Die für 2010 in Lateinamerika vorgesehene Runde schließt im Jahr 2012 Kuba, Chile, Guatemala und Paraguay ein. Im Jahr 2013 macht Haiti den Abschluss. •

**GENERALDIREKTOR**  
Lázaro Barredo Medina  
**STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR**  
Gustavo Becerra Estorino  
**STELLVERTRETENDER DIREKTOR**  
Juan Diego Nusa Peñalver  
**REDAKTIONSCHEFIN**  
Lisanka González Suárez  
**LAYOUT**  
Angélica Cuni Pichardo

**PRODUKTIONSCHEFIN**  
Migdalia Hardy Mengana  
**REDAKTION UND VERWALTUNG**  
Avenida General Suárez y Territorial-Plaza de la Revolución  
„José Martí“  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba  
C.P. 10699  
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176  
**ISSN 1563 - 8286**

**Granma**  
INTERNACIONAL

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

**E-MAIL**  
aleman@granmai.cip.cu

**NACHDRUCK KANADA**  
National Publications Centre  
C.P. 521, Station C,  
Montréal,  
QC H2L 4K4  
Tel/Fax: (514) 522-5872  
**ARGENTINIEN**  
Movimiento Cultural  
Acercándonos  
Buenos Aires  
Tel.: (011) 4862-3286

**BRASIL IEN**  
INVERTA  
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Noticiosos Ltda.  
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar  
CEP 20060  
Rio de Janeiro  
Tel-Fax: (021) 222-4069  
**Druck**  
Zeitungsverlag Granma,  
Havanna/Kuba

**SPANISCHE AUSGABE**  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel: 881-6265

**ENGLISCHE AUSGABE**  
Angela Todd  
Tel.: 881-1679

**FRANZÖSISCHE AUSGABE**  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 881-6054

**PORTUGIESISCHE AUSGABE**  
Miguel Angel Alvarez Caro  
Tel.: 881-6054

**DEUTSCHE AUSGABE**  
Ute Michael  
Tel.: 881-1679

**ITALIENISCHE AUSGABE**  
M.U. Gioia Minuti  
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

**VERTRIEB UND ABONNEMENTS**  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 881-9821

# Anwalt von Gerardo Hernández macht auf die Medienkampagne während der Gerichtsverhandlung gegen die Fünf aufmerksam

• „VON Anfang an hätte die Verhandlung abgesagt werden müssen, denn es ist unglaublich, dass sie von Journalisten kontaminiert wurde“, erklärte Martin Garbus, Verteidiger von Gerardo Hernández Nordelo, am 13. Juni auf einer Telekonferenz aus den USA.

Der Dozent namhafter US-amerikanischer Universitäten bestand darauf, dass es Aspekte gibt, die zum Vorteil von Gerardo, Fernando González, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und René González eingesetzt werden können.

Er sagte, dies sei ausgehend davon möglich, was im Gerichtsverfahren mit der Arbeit der Verteidigung geschah, und aufgrund anderer Vorgehensweisen, die von Anfang an falsch waren.

„Der Druck, dem die Geschworenen ausgesetzt waren, und der Umstand, dass die US-Regierung Journalisten bezahlte, sind unfassbar“, sagte Garbus auf der Telekonferenz mit der lokalen und internationalen Presse.

Auf eine Frage der AIN (kubanische internationale Presseagentur) über die Chancen des neuen Antrags, der kürzlich beim Gericht des Süddistrikts von Florida eingereicht worden war, sagte der Verteidiger: „Falls wir mit diesem Mittel keinen Erfolg haben sollten, bin ich mir vollkommen sicher, dass es nicht das Ende ist“, obwohl er einräumte, dass es tatsächlich schwierig sein werde, den Grad der Beteiligung dieser Presse, deren Auswahl durch die Regierung und die Art des Vorgehens nachzuweisen.

Er präzisierte, dass es Gruppen der internationalen Gemeinschaft und der USA selbst gibt, die von der Regierung eine Reihe von Dokumenten fordern, um zu be-

weisen, was in Wirklichkeit mit den bezahlten Reportern geschah, ein Beweis, der nur die Spitze des Eisbergs zeigt.

Am vergangenen 6. Juni reichten die Verteidiger Martin Garbus und Tom Goldstein über ihren ortsansässigen Anwalt Richard Klugh einen Antrag ein, der sich auf das Recht Gerardos und seiner vier Mitangeklagten stützt, die Reichweite der negativen Medienkampagne zu ergründen, die von der Regierung gegen sie finanziert wurde und die zum Ziel hatte abzusichern, dass die Fünf schuldig gesprochen würden, was erreicht wurde.

Der Antrag auf Offenlegung und Urkundenvorlage schließt 84 Einzelpersonen ein, die mit der hetzerischen Presseberichterstattung über diesen Fall zu tun hatten, sowie sieben Fernseh- und 13 Radiosender.

Garbus wurde von unseren Reportern ebenso befragt, welche Motive ihn bewegten, sich der Gruppe der Verteidiger der Fünf anzuschließen, worauf er antwortete, dass er den Fall über seinen persönlichen Freund Leonard Weinglass kannte, der am 23. März 2011 verstarb und der ebenfalls der Gruppe von Anwälten der kubanischen Antiterroristen angehörte.

Er kommentierte, dass er von der Verhandlung gehört hatte, seit langer Zeit über ihren Verlauf im Bild war, aber nicht wirklich alle Details kannte.

„Weinglass war“, fügte er hinzu, „einer der besten Anwälte, die dieses Land jemals hatte. Ich sprach mehrere Male mit ihm über den Fall, besonders über den Antrag auf Verlegung des Austragungsorts, etwas, das jeder Richter akzeptiert hätte, das aber in diesem Fall nicht geschah, und das verfassungswidrig war“.



## UN-Sonderberichterstatterin teilt den USA ihre Besorgnis über den Prozess gegen die Cuban Five mit

• GENÈVE. - Gabriela Knaut, UN-Sonderberichterstatterin für die Unabhängigkeit von Rechtsanwälten und Richtern, teilte den US-Behörden ihr Unbehagen über den Gerichtsprozess gegen die Fünf mit, die zu Unrecht in den USA verurteilt wurden.

Der Brief Knauts ist im Absatz Mitteilungen des Berichts enthalten, den die Expertin dem Menschenrechtsrat der UNO vorlegte, der kürzlich in Genf seine 20. Sitzung abhielt, berichtet EFE.

Knaut drückt ihre Besorgnis darüber aus, dass den Kubanern kein vollständiger Zugang zu allen zur Verfügung stehenden Beweisen und zu den dokumentarischen Archiven

gewährt wird, sowie über den Umstand, dass die von der Verteidigung eingereichten Habeas-Corpus-Anträge „von eben der Richterin geprüft werden, die vorher die Fälle bearbeitet hatte“.

Die UN-Sonderberichterstatterin weist auf die Implikationen hin, die dieser Umstand auf ein unparteiisches Ergebnis des Prozesses haben kann.

„Ich wurde darüber in Kenntnis gesetzt, dass Gerardo Hernández, dessen Habeas-Corpus-Prozess begonnen hat, anscheinend der Zugang zu den Rechtsdokumenten in Verbindung mit seinem Fall verweigert worden ist“, sagt Knaut.

Das Sonderreferat für die Unabhängigkeit von Rechtsanwälten und Richtern hatte sich bereits in den Jahren 2005 und 2008 an Washington gewandt, um Information anzufordern, woraufhin die US-Regierung 2009 mit einer Bestätigung geantwortet hatte, der Verteidigung wäre alles zur Verfügung stehende Material übergeben worden.

Knaut erinnert daran, dass das Völkerrecht das Recht der Angeklagten und ihrer Anwälte anerkennt, Zugang zu aller Information zu erhalten, die mit dem Fall zu tun hat, wie es in der Internationalen Konvention über die Zivilen und Politischen Rechte festgelegt ist.

## US-Regierung weist Antrag Gerardos ab

• WASHINGTON. — Am 6. Juli übersandte die Staatsanwaltschaft von Florida dem Gericht von Miami ihren Einspruch gegen den vom Anwalt Martin Garbus in Vertretung von Gerardo Hernández Nordelo gestellten Antrag, in dem er um eine mündliche Audienz und die Übergabe zusätzlichen Beweismaterials bat. Dieses Material dient der Vertiefung im Fall der Journalisten, die mit Geldern des Bundes bezahlt wurden und vor und während der Gerichtsverhandlung gegen die Fünf mit dem Ziel wirkten, das zu erzeugen, was vom Berufungsgericht im Jahr 2005 als „ein perfekter Sturm von Vorurteilen und Feindseligkeit“ beschrieben wurde.

In einem eindeutigen Ausweichmanöver versucht die Regierung zu

argumentieren, dass die von der Verteidigung vorgelegten Tatsachen keine solchen seien und es folglich nicht notwendig sei, mehr Information zu beschaffen, um sie zu klären. Mit anderen Worten sagt die Staatsanwaltschaft jetzt derselben Richterin Joan Lenard, die während der Verhandlung selbst zugegeben hatte, dass das Verhalten der „Journalisten“ sogar das Schwurgericht verängstigte und bedrängte, die entsprechende Anzeige seitens der Verteidigung sei nichts weiter als eine konspirative Theorie und eine allgemeine Spekulation.

Der kurze Schlussabsatz sperrt sich auch gegen die von Gerardo beantragte mündliche Audienz. ([www.antiterroristas.cu](http://www.antiterroristas.cu))

Information unter:  
[www.miami5.de](http://www.miami5.de),  
[www.granma.cu](http://www.granma.cu),  
[www.granma.cubaweb.cu](http://www.granma.cubaweb.cu),  
[www.freeholive.org](http://www.freeholive.org),  
[www.antiterroristas.cu](http://www.antiterroristas.cu)

**ANTONIO Guerrero Rodríguez**

NO. 58741-004  
QUARTERS: APA-CHE A  
FCI MARIANNA  
P.O. BOX 7007  
MARIANNA, FL  
32447-7007

**FERNANDO González Llort**

(RUBEN CAMPA)  
NO. 58733-004  
FCI SAFFORD  
PO BOX 9000  
SAFFORD,  
ARIZONA 85548

**GERARDO Hernández Nordelo**

NO. 58739-004  
USP VICTORVILLE  
PO BOX 5300  
ADELANTO,  
CA 92301

**RAMON Labañino Salazar**

(LUIS MEDINA)  
NO. 58734-004  
FCI JESUP  
2680 301 SOUTH  
JESUP  
GA, 31599

**RENE González Schwerert**

NACH VERBUSSUNG  
SEINER GEFANGNISSTRAFE  
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011  
IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“  
IN FLORIDA

# Eine gelungene Tagung

O. Fonticoba Gener, José A. de la Osa und Anneris Ivette Leyva

• ALS eine gelungene Tagung bezeichnete Armeegeneral Raúl Castro Ruz die 9. Ordentliche Sitzungsperiode der Siebten Legislatur der Nationalversammlung der Volksmacht und sprach gleichzeitig Glückwünsche zum 59. Jahrestag des Sturmes auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes aus.

Während der Parlamentssitzung und der vorangegangenen Beratungen der ständigen Ausschüsse herrschte allgemeiner Konsens über die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Kennziffern seit Beginn der Implementierung der auf dem 6. Parteitag angenommenen Leitlinien.

Wie der Armeegeneral zum Abschluss der Veranstaltung resümierte, geht es darum, mit Umsicht und Tiefgründigkeit die Hauptlinien der nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft festzulegen und die Ressourcen und die Infrastruktur zu bestimmen, die dafür notwendig sind.

In diesem Zusammenhang sind die Fortschritte bezüglich der Auffassung von Planung hervorzuheben, die perspektivisch auf lange Zeiträume ausgerichtet sein wird, nicht nur auf Fünfjahr- oder Jahrespläne.

Der Vizepräsident des Ministerrats, Marino Murillo Jorge, erläuterte in einem umfangreichen Diskussionsbeitrag den Stand der Implementierung der Leitlinien.

Auf den Beratungen des Parlaments wurden die Abgeordneten über das Wirtschaftswachstum des Landes im ersten Halbjahr informiert, das bei 2,1 % lag.

Wie der Minister für Wirtschaft und Planung, Adel Yzquierdo, berichtete, erfüllte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts nicht die gesteckten Erwartungen, erstreckte sich aber auf alle Wirtschaftszweige mit Ausnahme des Bildungswesens, einem Bereich, der jedoch mit geringeren Ausgaben seine Arbeit verbesserte. Im ersten Halbjahr sei im produktiven Bereich mit einem Wachstum von 4 % zu rechnen, schätzte Yzquierdo ein.

Ebenso unterstrich der Minister die Übererfüllung in der Erdölraffination um 17 % und in der Erzeugung von Elektroenergie um 1,6 % sowie bei den Energieträgern insgesamt um 1,1 %.

Ein löblicher Aspekt war im vergangenen Jahr, dass das geringste Staatshaushaltsdefizit seit den 1990er Jahren erreicht wurde, wie der Präsident des Wirtschaftsausschusses, Osvaldo Martínez Martínez, ausführte.

## PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER VOLLVERSAMMLUNG DER VOLKSMACHT

Während der Parlamentssitzungen wurde als neue Vizepräsidentin des Organs in geheimer Abstimmung die Abgeordnete Ana María Mari Machado gewählt, nachdem dem Antrag von Jaime Crombet auf gesundheitlich bedingte Befreiung aus diesem Amt stattgegeben wurde.

Mari Machado, die auch Vizepräsidentin des Obersten Volksgerichts ist, hat eine herausragende Arbeit im Gerichtssystem geleistet und hervorragende Führungsqualitäten bewiesen.

## NEUES STEUERGESETZ VERABSCHIEDET

Die einstimmig angenommenen Regelungen sehen stärkere Anreize in für die Entwicklung der Volkswirtschaft maßgeblichen Bereichen vor, so in der Landwirtschaft, im Wohnungsbau, in der lokalen Entwicklung und im Umweltschutz, während sie gleichzeitig die Herausbildung einer Steuerdisziplin und -kultur ermöglichen.

Wie die Ministerin für Finanzen und Preise, Lina Pedraza, sagte, wurde für die Ausarbeitung des Dokuments die Bewertung der Ergebnisse der Anwendung des Gesetzes Nr. 73 in Betracht gezogen.

Das neue Steuergesetz wird sieben neue Arten von Steuern zu den bereits vorgesehenen elf hinzufügen: die Steuern für das Brachliegen land- und forstwirtschaftlicher Flächen, für Nutzung und Ausbeute der Strände, für die genehmigte Entsorgung von Abfall in Wassereinzugsgebieten, für die Nutzung und Ausbeutung von Buchten, für das Recht der Nutzung von Grundwasser, für die Nutzung und Ausbeutung forstwirtschaftlicher Ressourcen und von Wildtieren, sowie die Zollsteuer.

Die neuen Direktiven werden stufenweise mit dem Staatshaushaltsgesetz des jeweiligen Jahres eingeführt, für das es beschlossen wird.

## ANERKENNUNG FÜR DIE ARBEIT DER BESCHÄFTIGTEN IM GESUNDHEITSWESEN

Die Leitung der Generalversammlung der Volksmacht beantragte, dass sich die Rechenschaftslegung des Ministeriums für Ge-



Die kubanischen Abgeordneten stimmen über das neue Steuergesetz ab



Es gab zahlreiche Wortmeldungen zum Rechenschaftsbericht des Gesundheitsministeriums

sundheitswesen vor dem Parlament auf zwei eng miteinander verbundene Themen konzentrieren sollte: die Erfüllung der notwendigen Umgestaltungen, die das Nationale Gesundheitswesen vorantreibt und die nachfolgende Implementierung der vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien.

Vor und während der in diesem Bereich durchgeführten Umgestaltungen wurden die Bevölkerung und die Beschäftigten über den Prozess informiert, der auf die weitere Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung, die Erhöhung der Qualität und der Zufriedenheit mit den Leistungen gerichtet ist und das System wirksam und nachhaltig machen soll.

Im Bericht des Ministeriums für Gesundheitswesen an das Parlament erläuterte Minister Roberto Morales Ojeda, dass die durchgeführten Umgestaltungen es ermöglicht haben, dass ausgehend von der Verbesserung der strukturellen Bedingungen und deren materieller Absicherung eine steigende Anzahl von Patienten eine Lösung für ihre Gesundheitsprobleme in den Leistungen findet, die diese Einrichtung erbringt.

## DIE RICHTIGEN SCHRITTE AUF EINEM KOMPLIZIERTEN WEG

Entsprechend der Verpflichtung, die Generalversammlung der Volksmacht systematisch über den Verlauf der Implementierung der Beschlüsse des 6. Parteitages zu informieren, erörterten die Abgeordneten als ersten Punkt ihrer 9. Sitzungsperiode einen umfassenden Bericht über diesen Prozess, den der Vizepräsident des Ministerrats und Mitglied des Politbüros Marino Murillo Jorge, Leiter des ständigen Ausschusses für Implementierung und Entwicklung, erstattete.

Sich auf die detaillierten Ausführungen beziehend, wies Armee-

general Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, auf die Wichtigkeit des Verständnisses der Komplexität dieser Fragen hin und hob den angemessenen Rhythmus hervor, in dem die aufgezeigten Maßnahmen in Kraft gesetzt werden. Er entspricht dem Prinzip, ohne Eile, aber ohne Pause zu arbeiten.

Zu den in diesem Sinne vorrangigen Aktionen gehört die Konzeptualisierung des Wirtschaftsmodells. Dies erfordert die Gestaltung eines Programms über einen langen Zeitraum, um die Ziele zu klären, die in der Zukunft erreicht werden müssen, die Bedingungen, die in der Wirtschaft geschaffen werden müssen, um sie zu erreichen, und zu prüfen, ob das Erreichte mit ihnen übereinstimmt.

Ebenso wurde darüber informiert, dass das Angebot an Krediten für die Bevölkerung wachsen muss. In diesem ersten Halbjahr wurden gemäß der Gesetzesverordnung 289, die die Vergabe von Krediten an natürliche Personen und andere Bankdienstleistungen regelt, 47.000 Finanzierungen dieser Art im Gesamtwert von mehr als 300 Millionen Peso vergeben, von denen 90 % dem Zweck der Zahlung baulicher Leistungen dienen.

## AUF DEN STAATLICHEN BETRIEB SETZEN

Nachdem er daran erinnerte, dass in der Leitlinie Nr. 2, die vom 6. Parteitag bestätigt worden ist, festgehalten wurde, dass der sozialistische Staatsbetrieb die Hauptform unserer Wirtschaft ist, versicherte der Vizepräsident des Ministerrats, dass der Erfolg der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells von der alles andere als leichten Aufgabe abhängt, diese Form der Betriebswirtschaft effizient zu gestalten.

Zwischen diesen Betrieben, den höheren Leitungsorganen der

Betriebe und den Ministerien wird ein neues Beziehungssystem entstehen. Ebenso wird ein andersartiges Betriebsplanungssystem entworfen, bei dem die Leitungskader auf dieser Ebene über andere Kompetenzen verfügen.

#### ARBEITEN UND STEUERN ZAHLEN

Bezüglich der Arbeit der selbstständig Beschäftigten wurde bekannt, dass es Ende Juni 2012 insgesamt 390.598 ins Register eingeschriebene Menschen gab: 233.227 mehr, als im September 2010, einen Monat, bevor die Erweiterung der Normen für diese Arbeitsalternative in Kraft trat. Dazu stellte Murillo Jorge fest, dass auch weiterhin neue Tätigkeitsbereiche hinzukommen werden, Verbote flexibler gestaltet werden und überalterte Bestimmungen für den Fall von Zuwiderhandlungen eliminiert werden, wenn diese nicht gegen die bestehenden Vorschriften verstoßen, wie es die Leitlinie 168 vorsieht.

An anderer Stelle wurde darauf eingegangen, dass angesichts der sich schnell vollziehenden Überalterung der kubanischen Bevölkerung, einer bereits unumkehrbaren und kurzfristig nicht zu lösenden Erscheinung, an der Entwicklung einer umfassenden Strategie gearbeitet wird und Maßnahmen von baldiger Inkraftsetzung analysiert werden.

#### ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSZWEIGE

In Bezug auf die Entwicklung der Wirtschaftszweige wurden mehrere Maßnahmen darauf ausgerichtet, wegen ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft die landwirtschaftliche Produktion zu steigern. Als Teil dieser — und in Übereinstimmung mit den Leitlinien 17, 178, 179, 180 und 187 — wurden im März 17 Maßnahmen erlassen, um die Einschränkungen aufzuheben, die den Betrieb der Basiseinheiten der Kooperativen Produktion (UBPC) einengen, und die auch, soweit anwendbar, auf die Genossenschaften der landwirtschaftlichen Produktion (CPA) und die Kredit- und Leistungsgenossenschaften (CCS) ausgedehnt werden.

Die Modifizierung der Gesetzesverordnung 259, zur Verwirklichung der Leitlinie 189, war ein weiterer Diskussionspunkt. Die wichtigsten Änderungen dieser Norm bestehen in der Erhöhung des Limits der Flächen, die zur Nutznießung übergeben werden können, auf 67 Hektar und die Übertragung des Anrechts, im Falle des Todes des Nutznießers, auf seine Familie oder jene, die mit ihm arbeiten.

#### PERSONENBEZOGENE ZUSCHÜSSE

Zu der Politik, Personen Zuschüsse zu zahlen statt Produkte zu subventionieren, wurde der Verkauf von Baumaterial angesprochen und es wurden die bestehenden Qualitätsprobleme analysiert, hauptsächlich was die Aluminium-Tischlerei und Badausstattungen betrifft, die eine große Herausforderung für die Industrie darstellen.

Kritisiert wurde die anfängliche Schwerefälligkeit der Verwaltungsräte der Gemeinden bei der Änderung des Reglements des Ministerrats für die Vergabe von Zuschüssen an Personen ohne ausreichende finanzielle Mittel, die dringende Baumaßnahmen an ihren Wohnungen benötigen.

Was die Reparatur von Elektro-Haushaltsgeräten betrifft, wurden Maßnahmen erörtert, um Stabilität in der Ersatzteilversorgung zu erzielen, wie zum Beispiel der Import für einen längeren Zeitraum und die Herstellung von Ersatzteilen im Land.

Bezug nehmend auf die Perfektionierung der Systeme und Leitungsorgane werden weiterhin Experimente in den Provinzen Artemisa und Mayabeque durchgeführt und die Arbeit mit mehreren Organen der Zentralverwaltung des Staates und anderer Einrichtungen schreitet weiter voran. Diesbezüglich wurde bekannt, dass in der Schaffung zweier neuer Ministerien Fortschritte gemacht worden sind: das Energieministerium und das Industrieministerium.

In diesen wird es Unternehmensgruppen geben, die das Gebot erfüllen, dass das Ministerium betreut, kontrolliert, aber nicht leitet, womit ein weiterer Schritt zugunsten der Trennung der Funktionen von Staat und Betrieben unternommen wird. •

# Unser Volk ist friedlich gesinnt, aber es wird sich immer zu verteidigen wissen

Auf dem zentralen Festakt anlässlich des 26. Juli in Guantánamo ergriff Raúl nach der von Machado gehaltenen Festrede das Wort

• IN seinen Worten bezog sich Raúl unter anderem auf den Umstand, dass in den östlichen Provinzen Erdstöße zu spüren sind, und es heißt, dass dort zwar die Erde zittert, aber die Menschen niemals. Raúl rief aus: „Weder die Männer noch die Frauen von ganz Kuba zittern! Das haben wir im Verlaufe dieses halben Jahrhunderts bewiesen, in dem wir diesen Kampf führen!“

Auf die großen anstehenden Aufgaben eingehend, brachte er zum Ausdruck: „Ich werde nicht all das wiederholen, was auf dem Parteitag aufgezeigt wurde, auf der Nationalkonferenz der Partei, in allen Gremien. Wir müssen weitermachen! Wir müssen weiter voranschreiten, mit der Geschwindigkeit, die wir Kubaner festlegen, ohne Eile, aber ohne Stillstand, nach und nach.“

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei unterstrich, dass sich die Führung der Revolution der Probleme bewusst ist, denen das Land gegenübersteht, die die Bevölkerung konfrontiert, dass die Löhne niedrig sind, dass es viele Schwierigkeiten gibt; „aber solange die Produktion und die Produktivität nicht wachsen, angefangen bei jenen Aufgaben, die in unserer Hand liegen, die zu schaffen sind, wie die Nahrungsmittelproduktion, um uns Milliarden Dollar an Importen zu ersparen, wird es keine Lohnerhöhungen geben können“.

Er führte aus, dass „zu einem Zeitpunkt die Gehälter der Lehrer erhöht worden sind, nicht in dem Maße, in dem wir das gewollt hätten, aber etwas wurde getan. Selbst die Ärzte verdienen sehr wenig. So geht es uns allen, aber wir leben und erhalten diese Revolution seit mehr als einem halben Jahrhundert, worin die großartige Leistung des kubanischen Volkes besteht.“

Sich auf die Absichten der Regierung der USA beziehend, erklärte Raúl: „Jetzt trachten sie danach, dass mit Unterstützung ihrer Grüppchen hier das geschehen soll, was in Libyen geschah, oder das, was sie mit Syrien vorhaben“, aber er wies darauf hin, dass „dies eine friedliche kleine Insel ist, dass wir gern tanzen, mit allen Freundschaft schließen, einschließlich den USA. Aber wir sind ein starrköpfiges Völkchen, und wenn sie eine Konfrontation wollen, dann sollte diese besser nur im Baseball sein, oder in jedem anderen Sport, wo manchmal sie gewinnen und manchmal wir an der Reihe sind, aber in anderer Hinsicht nicht, da sollten sie uns respektieren“.

„Man kann nicht die Welt regieren, und erst recht nicht auf der Grundlage der wiederholten Lüge im Stile von Hitlers Propagandaminister. An dem Tag, an dem sie sich mit uns an einen Tisch setzen wollen, sind wir dazu bereit, wie wir ihnen bereits mitteilten. Wenn sie diskutieren wollen, diskutieren wir, über Menschenrechte, Demokratie, über all die Märchen, die sie in den letzten Jahren erfunden haben. Wir werden über alles diskutieren, aber unter gleichberechtig-



ten Bedingungen, denn wir sind weder Untergebene noch irgendjemandes Marionetten.“ Desgleichen regte er an, die Probleme der Alliierten der USA, hauptsächlich Westeuropas, mitzudiskutieren.

„In der Zwischenzeit leben wir hier mit mehr oder weniger Dingen, aber die Kavallerie wird immer bereit sein, für alle Fälle.“ Er hob jedoch hervor: „Nochmals proklamiere ich hier, dass wir ein friedliches Volk sind. Wir haben keinerlei Interesse, jemandem zu schaden, aber unser Volk weiß sich zu verteidigen, hier muss niemandem gesagt werden, was zu tun ist.“ •

## Präsident Raúl Castro besuchte China, Vietnam und Russland

• DER kubanische Präsident Raúl Castro stattete Anfang Juli China und Vietnam offizielle Besuche ab und absolvierte anschließend einen Arbeitsbesuch in Russland. Ihn begleiteten der Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates, Ricardo Cabrisas, sowie Außenminister Bruno Rodríguez.

In China traf sich Raúl mit Präsident Hu Jintao und anderen hohen Führungspersonlichkeiten, mit denen er wichtige bilaterale und internationale Themen behandelte und acht Abkommen zur Stärkung der sozio-ökonomischen Beziehungen unterzeichnete.

Als Ausdruck des politischen Willens Kubas und Chinas, die Kooperationsbeziehungen zu erweitern, beschlossen beide Seiten, verschiedene Vereinbarungen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zu unterzeichnen. Dabei ging es unter anderem um die Gewährung einer Spende und eines zinslosen Darlehens von Seiten der chinesischen Regierung, die Verlängerung der Abschreibungsdauer von zinsfreien Darlehen der Regierung und die Lieferung von Ausrüstungen für das Programm des digitalen Fernsehens nach chinesischer Norm in Kuba. Ebenso wurden Regierungsabkommen über den gegenseitigen Austausch auf dem Gebiet des Zolls unterzeichnet, die unter anderem die Weiterbildung und Beratung des kubanischen Personals einschließen. Weitere Abkommen be-

treffen die Zusammenarbeit im Bereich der Landwirtschaft für den Zeitraum 2012-2016 und die Ausweitung der Kooperationsbeziehungen auf verschiedenen Gebieten wie der Biotechnologie und dem Bildungswesen.

Anschließend unternahm der kubanische Regierungschef einen viertägigen Besuch in Vietnam, während dem beide Länder die engen Freundschaftsbeziehungen bestätigten sowie den Willen bekräftigten, die Beziehungen noch zu vertiefen.

Raúl traf sich in Vietnam mit dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Nguyen Phu Trong, dem vietnamesischen Staatschef, Truong Tan Sang, dem Premierminister, Nguyen Tan Dung, und dem Präsidenten der Nationalversammlung, Nguyen Sing Hung.

Zu Beginn der offiziellen Gespräche sagte Genosse Nguyen Phu Trong: „Wir messen diesem Besuch große Bedeutung bei und betrachten ihn als Weiterführung unseres Besuches in Kuba, um eine neue Etappe der Entwicklung der Beziehungen unserer Parteien und Regierungen einzuleiten.“

Anschließend absolvierte Raúl einen Arbeitsbesuch in Russland, den er während seines Treffens mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin als „sehr intensiv und nützlich“ bezeichnete.

„Kuba ist nicht nur ein Verbündeter, sondern auch ein guter Freund“, hob der russi-

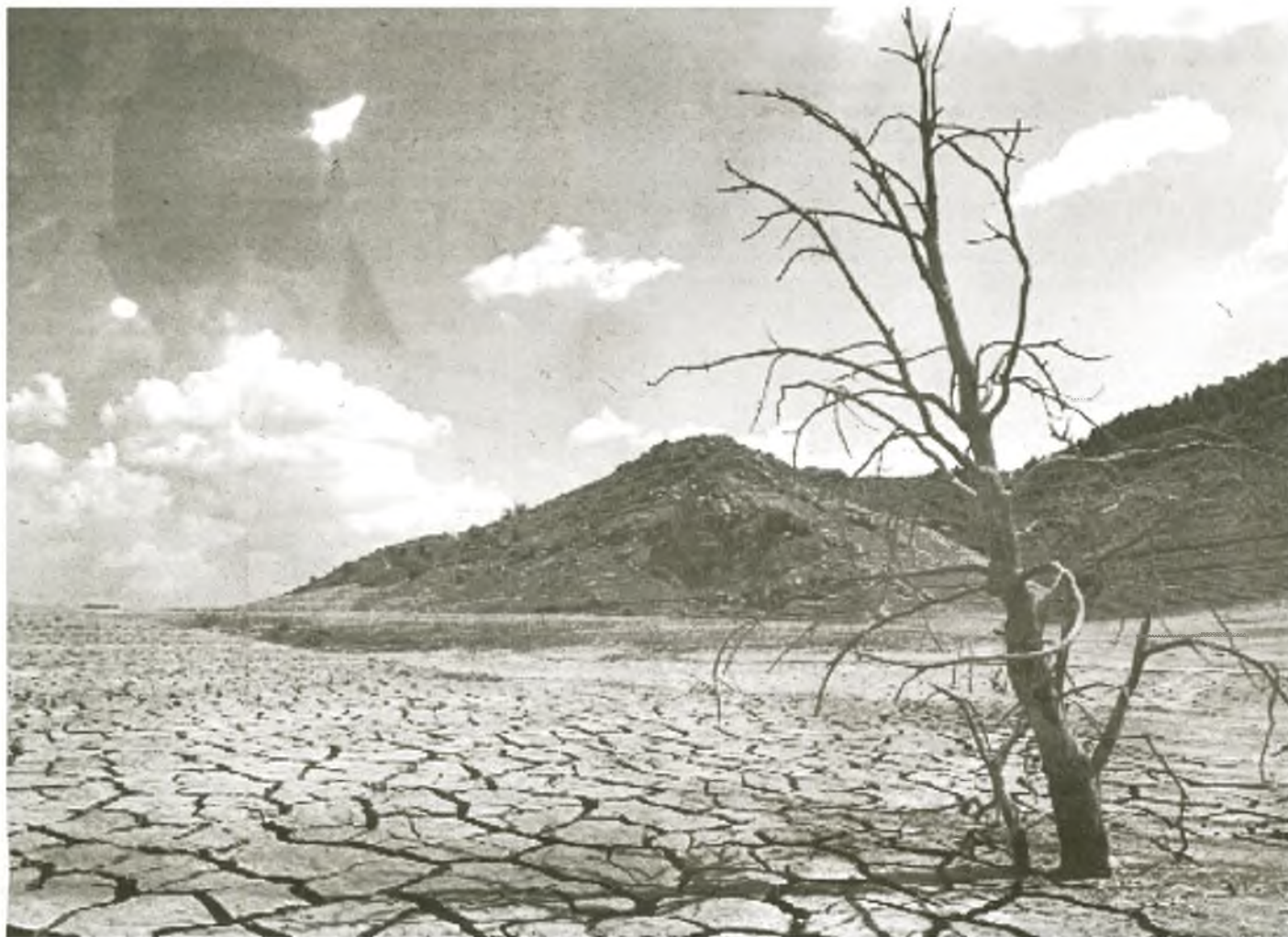
sche Regierungschef hervor. „Heute sind unsere Beziehungen pragmatischer, aber wir werden alles Gute nutzen, was wir erreicht haben“, hob Putin hervor und brachte seinen Willen zum Ausdruck, mit dem kubanischen Regierungschef über alle existierenden Bereiche und Richtungen der Zusammenarbeit zu sprechen.

„Wir leben in einer aus mehreren Gründen recht komplizierten Welt und es ist richtig, angesichts neuer Situationen die Fragen durchzusehen, die wir beim vergangenen Besuch im Jahr 2009 besprachen“, sagte Raúl.

Zuvor hatte sich der kubanische Präsident mit Premierminister Dmitri Medwedew getroffen, der sich zufrieden darüber zeigte, erneut verschiedene Aspekte der russisch-kubanischen Zusammenarbeit zu besprechen und „unsere Gesichtspunkte sowohl in internationalen als auch bilateralen Angelegenheiten zu überprüfen. Ich denke, dass wir in den letzten Jahren erreicht haben, unsere Beziehungen zu festigen“, sagte er.

Er kam auch auf die Auswirkungen der gegenwärtigen internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Situation auf unsere Länder zu sprechen und hob die Bedeutung hervor, die Potentialitäten beider Länder zu nutzen, um unsere wirtschaftlichen Beziehungen stärker zu fördern. •

# Der Klimawandel wird Lateinamerika und die Karibik jährlich 100 Milliarden Dollar kosten



• WASHINGTON. - Die Region Lateinamerikas und der Karibik wird in Folge des Klimawandels ab dem Jahr 2050 jährlich mehr als 100 Milliarden Dollar einbüßen, besagt ein Bericht der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB).

In der Studie mit dem Titel „Herausforderung Klimawandel und Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik: Optionen für eine langfristige emissionsarme Entwicklung“ wird unterstrichen, dass diese Einbußen 2 % des gegenwärtigen BIP der Länder Lateinamerikas und der Karibik ausmachen.

„Das Schmelzen der Gletscher, die Reduzierung der landwirtschaftlichen Erträge, Überschwemmungen und Dürren sind einige der Veränderungen, die mit der globalen Erwärmung einhergehen und den Kontinent betreffen“, weist das Dokument aus, das auch von der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (ECLAC) und der Naturschutzorganisation WWF unterstützt wird.

Die Länder Lateinamerikas und der Karibik erzeugen nur 11 % der Emissionen, durch die es zu der globalen Erwärmung kommt. Sie sind aber besonders gefährdet, weil sie von Rohstoffexporten abhängen, sehr klimaanfällige Infrastrukturen haben und es kritische Zonen wie das Amazonasbecken, das Korallenriffbiom der Karibik, die Küstenfeuchtgebiete und fragile Ökosysteme in Bergregionen gibt.

„Die Gletscher der Anden, die niedriger als 5.000 Meter liegen, werden auf jeden Fall bis zum Jahr 2050 verschwunden sein, denn wir haben bereits einen Temperaturanstieg um 2 Grad zugelassen. Was wir erreichen wollen ist, dass diese Anomalie der Temperatur nicht noch mehr zunimmt“, wird erläutert. •

## Naturschutzgebiete auf einem Fünftel des kubanischen Territoriums

Lino Lubén Pérez

• AUF fast zwanzig Prozent des kubanischen Hoheitsgebiets erstrecken sich 253 Sondergebiete verschiedener Naturschutzkategorien. Sie schließen die wichtigsten Naturgebiete auf dem Land und im Meer ein.

„Allein im Fall der Inselplattform reichen sie bis zu einer Tiefe von 200 Metern unter dem Meeresspiegel“, bemerkte gegenüber der kubanischen Nachrichtenagentur AIN Maritza García García, Direktorin des Landesentrums für Naturschutzgebiete (CNAP) des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt.

Sie fügte hinzu, dass 119 von ihnen von verschiedenen Einrichtungen wie dem Nationalen Unternehmen zum Schutz von Flora und Fauna verwaltet werden. Dieses leitet und betreibt etwa 50 der auf der ganzen Insel verteilten Gebiete und deren territoriale Gewässer.

Sie nehmen eine Fläche von mehr als 868.000 Hektar ein und umfassen eine Vielfalt an Ökosystemen, die repräsentativ sind für die örtliche Natur, ihren Charakter, ihre Empfindlichkeit, ihren Erhal-

tungsgrad und ihre biologische Vielfalt, wie auf der Website des Unternehmens zu erfahren ist.

García gab an, dass die Schutzgebiete die höchsten Erhebungen der Ost- und Westregionen und der Insel der Jugend einschließen sowie einige der empfindlichsten Küstenriffe, Cays und kleinen Inseln, wo dem CNAP entsprechend derer lokalen oder nationalen Transzendenz Autorität für ihre Verwaltung übertragen worden ist.

Das Nationale System für Naturschutzgebiete besteht aus Naturgebieten auf dem Land und im Meer und soll den Schutz und die Erhaltung der Ressourcen des natürlichen Erbes für die Nutzung durch die gegenwärtigen und künftigen Generationen garantieren.

Seine Klassifizierung entspricht den Standards des Weltverbandes zur Erhaltung der Natur und umfasst unter anderem Naturreserve, Ökologische Reservate, Naturschutzgebiete mit Management, Nationalparks, Naturelemente mit besonderer Bedeutung, Zufluchtsstätten der Fauna, Geschützte Naturlandschaften und Ressourcenschutzgebiete mit Management. •



Nationalpark Turquino im Sierra-Maestra-Gebirge

GIPFELTREFFEN RIO+20

# Kuba strebt danach, dass sich Besonnenheit und menschliche Intelligenz gegen Vernunftwidrigkeit und Barbarei durchsetzen

Ansprache von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrates, in Rio de Janeiro, am 21. Juni 2012

ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Herr Präsident:  
Exzellenzen:

Vor 20 Jahren, am 12. Juni 1992, brachte der Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, an eben diesem Ort zum Ausdruck, ich zitiere: „Eine wichtige biologische Art läuft Gefahr durch die schnelle Fortschreitende Beseitigung ihrer natürlichen Lebensbedingungen zu verschwinden: der Mensch.“

Was als Schwarzseherei gegolten haben konnte, ist heute eine unwiderlegliche Realität. Die Unfähigkeit, unhaltbare Modelle der Produktion und des Konsums zu verändern, verstößt gegen das Gleichgewicht und die Erneuerung der natürlichen Mechanismen, die die Lebensformen auf dem Planeten tragen.

Die Auswirkungen können nicht versteckt werden. Die Arten sterben mit einer einhundert mal schnelleren Geschwindigkeit aus als es im Historama der Fossilien vorgesehen ist; mehr als fünf Millionen Hektar Wald gehen jährlich verloren und fast 60 Prozent der Ökosysteme sind degradiert.

Trotz des Meilensteins, den die Konvention der Vereinten Nationen über den Klimawandel bedeutete, stiegen die Emissionen von Kohlendioxid zwischen 1990 und 2009 um 38 Prozent an. Jetzt gehen wir auf eine globale Temperaturerhöhung zu, die an erster Stelle die Integrität und physische Existenz zahlreicher unterentwickelter Inselstaaten aufs Spiel setzt und in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas schwere Folgen haben wird.

Eine tiefgründige und detaillierte Studie, die unsere wissenschaftlichen Einrichtungen in den letzten fünf Jahren durchgeführt haben, stimmt im Wesentlichen mit den Berichten des Zwischenstaatlichen Panels über den Klimawandel überein und bestätigt, dass im gegenwärtigen Jahrhundert, wenn die aktuellen Tendenzen bestehen bleiben, ein allmähliches und bedeutendes Ansteigen des mittleren Meeresspiegels im kubanischen Archipel vor sich gehen wird. Besagte Ansteigen schließt das Ansteigen des Salzgehaltes des Grundwassers ein. All das wird ernste Folgen haben, besonders an unseren Küsten, weshalb wir begonnen haben, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Diese Erscheinung hätte ebenso starke geografische, demografische und wirtschaftliche Auswirkungen für die Inseln der Karibik, die außerdem die Ungerechtigkeiten eines internationalen Wirtschaftssystems konfrontieren müssen, das die Kleineren und Verletzlichen ausschließt.

Der Stillstand der Verhandlungen und das Fehlen einer Übereinkunft, die es ermöglicht, den Klimawandel aufzuhalten, sind ein klarer Widerspruch der Mangel an politischem Willen und der Unfähigkeit der entwickelten Länder, um entsprechend den Pflich-



ten zu handeln, die sich aus ihrer historischen Verantwortung und gegenwärtigen Position ergeben.

Dies hat sich auf dieser Zusammenkunft offenbart, trotz der unermesslichen Anstrengung, die Brasilien unternommen hat, und für die wir ihm danken.

Die Armut wächst, Hunger und Unterernährung nehmen zu und die Ungleichheit, die sich in den letzten Jahrzehnten in Folge des Neoliberalismus verschlimmert hat, vergrößert sich.

In diesen zwanzig Jahren wurden Kriege neuer Art geführt. Sie konzentrieren sich auf die Eroberung von Energiequellen, wie der von 2003, der unter dem Vorwand der Massenvernichtungswaffen abgefangen wurde, die es nie gegeben hat, und jener, der sich kürzlich in Nordafrika ereignete.

Zu den Aggressionen, die jetzt vermutlich gegen Länder des Mittleren Ostens weitergeführt werden, werden andere hinzukommen, deren Ziel sein wird, den Zugang zu Wasser

und anderen versiegenden Ressourcen zu kontrollieren. Es muss darauf hingewiesen werden, dass ein Versuch, die Welt neu aufzuteilen, eine Spirale von Konflikten mit unbe-rechenbaren Auswirlungen für einen sehr unsicheren Planeten auslösen wird.

Die gesamten Militärausgaben sind in diesen beiden Jahrzehnten auf die astronomische Zahl von 1,74 Billionen Dollar gestiegen, auf fast das Doppelte von 1992, was andere Staaten, die sich bedroht fühlen, in den Rüstungswettlauf mitreißt. Gegen wen werden diese Waffen zwei Jahrzehnte nach dem Ende des Kalten Krieges benutzt?

Lassen wir die Rechtfertigungen und den Egoismus beiseite und suchen wir nach Lösungen. Diesmal werden wir alle, absolut alle, die Konsequenzen des Klimawandels tragen. Die Regierungen der Industrieländer, die auf diese Weise vorgehen, sollten nicht den schwereren Fehler begehen, zu glauben, dass sie auf unsere Kosten noch ein wenig länger überleben können. Die Migrationswellen von

Millionen hungriger und verzweifelter Menschen aus dem Süden in den Norden und die Auflehnung der Völker angesichts einer solchen Gleichgültigkeit und Ungerechtigkeit werden unaufhaltbar. Dann wird keinerlei He-gemonie möglich. Schluss mit der Ausplünderung, Schluss mit dem Krieg, lasst uns auf dem Weg der Abrüstung fortschreiten und die Atomwaffenarsenale vernichten.

Wir benötigen dringend einen transzendentalen Wandel. Die einzige Alternative ist, gerechtere Gesellschaften zu errichten, eine gerechtere internationale Ordnung aufzustellen, die auf dem Respekt der Rechte aller beruht; die nachhaltige Entwicklung der Länder, besonders der des Südens, abzusichern, und die Errungenschaften der Wissenschaft und der Technologie in den Dienst der Rettung des Planeten und der Menschenwürde zu stellen.

Kuba strebt danach, dass sich Besonnenheit und menschliche Intelligenz gegen Vernunftwidrigkeit und Barbarei durchsetzen.

Vielen Dank! (Applaus) •



## In Havanna kann man die Apparaturen Da Vincis mit Händen ergreifen

• EIN Museum in Havanna hält aus Holz gefertigte Reproduktionen der Erfindungen des italienischen Malers, Philosophen und Forschers Leonardo Da Vinci (1452-1519) bereit. Die Exponate der ständigen Ausstellung kann das Publikum anfassen, befühlen, sich zu eigen machen.

Es handelt sich um interaktive Geräte und die wunderbaren Erfindungen, die aus den Zeichnungen und Projekten Da Vincis entstammen. Besonders fällt eine Gigantografie auf, die am Eingang des Weißen Salons des Konvents des Heiligen Franz von Assisi im historischen Stadtzentrum steht, wo sie für immer verweilen wird.

Die Ausstellung ist eine Replik der Originalausstellung des *Complesso Monumentali di S. Maria del Popolo*, in Rom, ausgehend von den Skizzen Leonardos, die in seinem *Códice Atlántico* festgehalten sind, einer Enzyklopädie von 12 Bänden, die einen Großteil seiner wissenschaftlichen Intuitionen, Zeichnungen und Schriften enthält.

Mehrere Städte der Welt, wie São Paulo in Brasilien, San Francisco in den Vereinigten Staaten und die Hauptstadt Chiles besitzen analoge Ausstellungen zu denen der *Piazza romana del Popolo*. Nun gehört auch Havanna dazu.

Hier hergebracht von der italienischen Stiftung Anthropos in Zusammenarbeit mit dem Büro des Stadthistorikers, umfasst die Ausstellung *Das Genie Leonardo Da Vinci* mehr als 100 Stücke, die seine Visionen über den Flug, den Krieg, die Anatomie und die Malerei verdeutlichen.

„In ihrer Gesamtheit repräsentiert sie das Universum Leonardos“, sagte zu *Prensa Latina* Sergio Temi, Vertreter von Anthropos. „Wir wollen, dass die Kinder sie genießen, dass sie alles sehen. Es ist eine Ausstellung für sie, die Schulen, alle Interessierte am Werk Leonardos.“

Beeindruckt von dem Ensemble, das in Rom ausgestellt ist, war Temi einer der wichtigsten treibenden Kräfte des Projektes von Havanna. „Dort in der Galerie Agostiniana lernte ich Modesto Veccia kennen, den Präsidenten von Anthropos. Ich war mehr als zwei Stunden an diesem Ort, verwundert über alles“, erinnert er sich.

„An mehreren Orten dieser Welt gibt es Ausstellungen wie diese, bemerkte Veccia, aber ich sagte ihm sofort, dass eine fehlte: Havanna. So begann alles.“

Die Teile wurden unter Beaufsichtigung durch Ingenieure von Kunsthandwerkern angefertigt. Sie sind aus einem Holz, das ähnliche Eigenschaften hat wie jenes, das zu damaliger Zeit benutzt wurde. Es sind originalgetreue Reproduktionen der Designs von Leonardo, in den gleichen Maßen, die in seinen Aufzeichnungen angegeben sind, unterstrich Temi.

Da es ein interaktives Museum ist, seien auch deren Reparaturen vorgesehen, falls etwas Schaden nehmen sollte, sagte er.

Anthropos hat außerdem vor, die Ausstellung zu erweitern. Im Verlaufe des Jahres werden andere thematische Ausstellungen gezeigt werden, in deren Mittelpunkt unter anderem die menschliche Anatomie, das Wasser und die Malerei stehen werden.

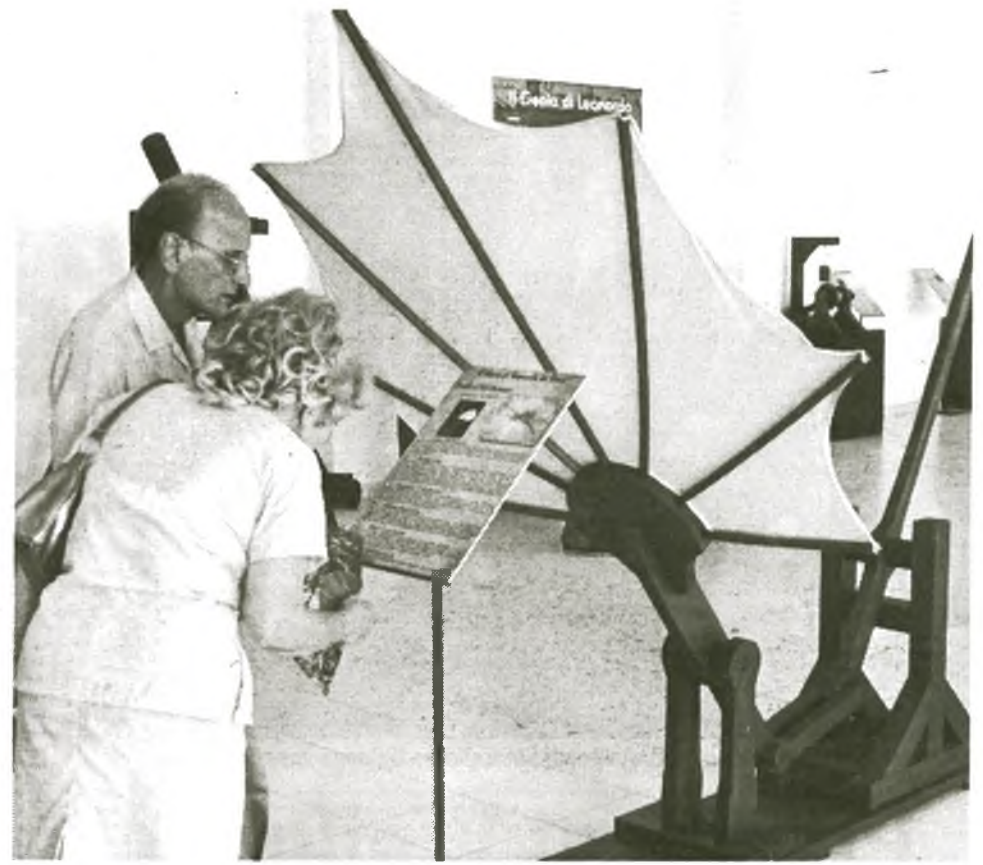
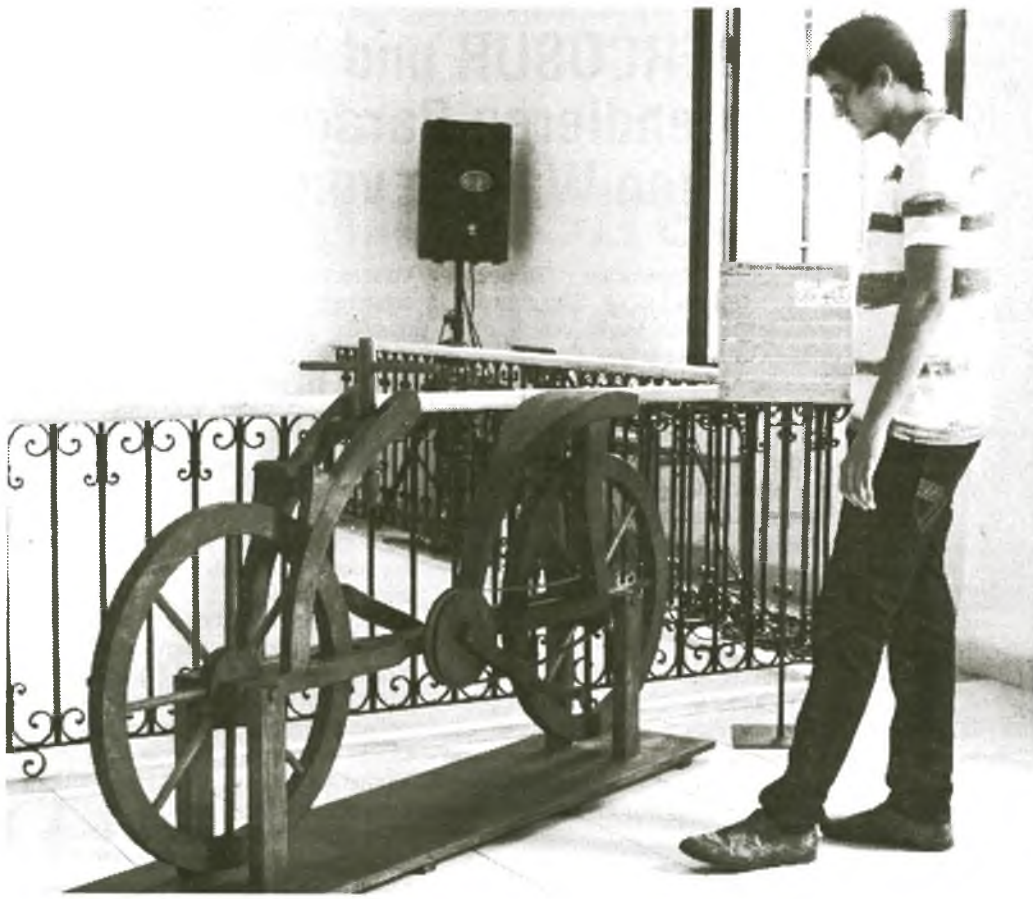
Die ausgestellten Modelle stellen die Träume von Da Vinci dar: sich bewegen, reisen können; Vorläufer dessen, was später große Erfindungen sein würden.

Der Flug war zum Beispiel eines seiner großen Verlangen. In seinen Überlegungen über den Fallschirm erkannte Leonardo intuitiv: „Wenn ein Mann einen Pavillon aus Stoff von 12 Armlängen auf jeder Seite und 12 Armlängen Höhe hat, wird er aus jeder Höhe springen können, ohne Schaden zu nehmen.“

Er stellte sich auch die ideale Stadt vor, ausgehend von organischen Kriterien, die fließendes Wasser und ein Abwassersystem einschließen. (PL) •







*Da Vinci*  
EL GENIO



Fotos: ISMAEL BATISTA RAMIREZ, YACIEL PEÑA DE LA PEÑA and AIN



Die Präsidenten Raúl Castro und Alijaksandr Lukaschenko während ihres Treffens

# Präsident Weißrusslands schätzt seinen Besuch in Kuba als sehr positiv ein

Erklärungen von Armeegeneral Raúl Castro zum Staatsstreich in Paraguay

Aliana Nieves Quesada

• DER Präsident Weißrusslands, Alijaksandr Lukaschenko, erklärte zum Abschluss seines offiziellen Besuchs in Kuba, sehr positive Ergebnisse erreicht zu haben und wies auf die großartigen Perspektiven seiner Regierung in den Beziehungen mit den Ländern der ALBA und Lateinamerikas hin.

Lukaschenko, der nach Venezuela weiterreiste, informierte darüber, dass in jenem südamerikanischen Land Bedingungen geschaffen werden sollen, die es Weißrussland ermöglichen, von dort aus mit Lateinamerika in wirtschaftlicher Hinsicht zusammen zu arbeiten.

Der Regierungschef wurde auf dem internationalen Flughafen José Martí von Armeegeneral Raúl Castro Ruz verabschiedet, der darum bat, dem venezolanischen Volk eine Umarmung von Seiten des kubanischen und weißrussischen Volkes zukommen zu lassen.

In Erklärungen gegenüber der Presse brachte Raúl zum Ausdruck, dass ihn die letzten Ereignisse in Lateinamerika nicht überraschen. „Die Staatsstreichs sind zurückgekommen, aber getamt“, sagte er mit Bezug auf die kürzliche Absetzung des paraguayischen Präsidenten Fernando Lugo.

„Es war ein Putsch, das ist kein Zufall, ... in diesem Fall benutzten sie das Parlament und die reaktionäre Mehrheit, die sie dort haben“, kommentierte er.

Der kubanische Präsident erwähnte auch ein Gespräch mit Fidel, in dem dieser die Meinung äußerte, dass sobald die US-amerikanischen Interessen in Lateinamerika bedroht wären, die Staatsstreichs wieder an der Ta-

gesordnung sein würden.

Er erinnerte an die Rolle, die das Weiße Haus unter Henry Kissinger 1973 bei der Absetzung von Salvador Allende in Chile spielte, und hob hervor, dass dies schon damals eine derartig diskreditierte Methode war, dass andere Mechanismen gefunden wurden, wie die demokratischen Freiheiten und die von Washington erteilten Führungszeugnisse, um sie zu rechtfertigen.

Der Präsident des Staats- und des Ministerrats erinnerte desweiteren an die Ereignisse in Venezuela im Jahr 2002, als „sie mit Chávez die Geduld verloren und sich einen Militärputsch ausdachten, der scheiterte und bei dem das Volk ihn rettete“.

Er bezog sich auch auf die Geschehnisse in Bolivien, wo eine Spielart der Methode angewendet wurde. In jenem Fall wurde mittels des Separatismus der Provinz Media Luna vorgegangen, der von der lokalen Oligarchie und der extremen Rechten angeführt wurde, woraufhin die Staatsschefs der UNASUR aber zusammentraten und die Aktion zurückdrängten, fügte er hinzu.

Danach kam Honduras an die Reihe, als Mitglied der ALBA. Bei jener Gelegenheit „setzten sie den Präsidenten in ein kleines Flugzeug und brachten ihn auf den Stützpunkt Palmerola, noch berühmt aus der Zeit des Kampfes gegen die nicaraguanische Revolution“. „Von dort aus flogen sie nach Costa Rica und ließen den Präsidenten mitten auf der Landebahn zurück.“

Der kubanische Präsident beendete seine Erklärungen mit einem

Rückblick auf die Ereignisse von Ecuador: „Wer hat je gesehen, dass Polizisten Staatsstreichs verüben?“ „Sie werden es weiter versuchen, das ist der Grund“, endete er.

Wenige Stunden vor seiner Abreise legte das weißrussische Staatsoberhaupt ein Blumenbouquet an der Gedenkstätte für José Martí auf dem Platz der Revolution nieder, wobei er vom Vizeminister für Auswärtige Beziehungen, Dagoberto Rodríguez, und weiteren Mitgliedern des kubanischen und weißrussischen Außenministeriums begleitet wurde.

Als Teil der bilateralen Aktivitäten unterzeichneten Havanna und Minsk zwei Verträge und drei Memoranden über Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wissenschaft, Technologie, des Gesundheitswesens und der Landwirtschaft.

Der Erste stellvertretende Ministerpräsident Weißrusslands, Wladimir Semaschko, bezeichnete Kuba als eines der weltweit führenden Länder auf dem Gebiet der Pharmakologie und Biotechnologie und bekundete das Interesse, dass die Insel sein Land in diesen Bereichen berate.

Semaschko fügte hinzu, dass beide Länder beschlossen haben, über Projekte für die Reparatur von Fracht- und anderen Transportmitteln zu beraten, die Kuba in Weißrussland gekauft hat, und die Lieferung von Ersatzteilen und Werkzeugen zur Instandhaltung zu planen.

Kuba und Weißrussland beginnen im Mai dieses Jahres den 20. Jahrestag ihrer diplomatischen Beziehungen. Der bilaterale Handelsaustausch umfasste im Jahr 2011 ca. 50 Millionen Dollar. •

# MERCOSUR und UNASUR suspendieren Paraguay bis zu den Wahlen von 2013

• MENDOZA, Argentinien - Die beiden größten Staatenblöcke Südamerikas, der Gemeinsame Markt des Südens (MERCOSUR) und die Gemeinschaft Südamerikanischer Nationen (UNASUR), suspendierten Paraguay bis zu den im April 2013 in diesem Land stattfindenden Wahlen. Diese auf den jeweiligen Gipfeltreffen in der argentinischen Stadt Mendoza angenommenen Resolutionen sind eine Reaktion auf die Amtsenthebung des paraguayischen Präsidenten Fernando Lugo, der Opfer eines parlamentarischen Staatsstreiches wurde.

„Heute haben die Staatsschefs der UNASUR den Verbleib Paraguays (im Block) ebenfalls suspendiert, bis die demokratische Ordnung in diesem Land wiederhergestellt wird“, sagte der argentinische Außenminister Héctor Timerman nach dem UNASUR-Gipfel, der die gleiche Entscheidung traf wie der MERCOSUR-Gipfel. Beide hatten in einem modernen Hotel in Mendoza getagt.

Der UNASUR gehören die zwölf südamerikanischen Staaten an, einschließlich des suspendierten Paraguays.

Vorher hatte die argentinische Präsidentin Cristina Kirchner bekannt gegeben, dass der MERCOSUR „Paraguay vorläufig suspendiert hat, bis ein demokratischer Prozess die Volkssouveränität wieder einführt“.

Die Staatsschefs der Region kritisierten das vom paraguayischen Senat gegen Lugo durchgeführte illegitime politische Gerichtsverfahren, bei dem er des „Amtsvergehens“ angeklagt wurde.

MERCOSUR ist ein von Argentinien, Brasilien, Uruguay und dem suspendierten Paraguay gebildeter Block der Handelsintegration. Auf der gleichen Tagung wurde die Aufnahme Venezuelas als Vollmitglied ab dem 31. Juli beschlossen.

Die von den Staatsschefs unterzeichnete Erklärung begründete die Aufnahme von

Venezuela, da sie den „Prinzipien des schrittweisen Vorgehens, der Flexibilität, des Gleichgewichts, der Anerkennung von Asymmetrien und der differenzierte Behandlung im Sinne des (Gründungs-) Protokolls von Ouro Preto“ entspräche.

Es sei ein historischer Tag, der gefeiert werden müsse, eine Lektion in Ethik, eine echte politische Lehre für jene autoritären Enklaven, die es in Lateinamerika noch gäbe, sagte der venezolanische Präsident Hugo Chávez dem Sender *Telesur* gegenüber.

Der Beitritt Venezuelas zum MERCOSUR war gerade von dem von der Rechten beherrschten Senat Paraguays blockiert worden, denn der Aufnahme eines neuen Vollmitgliedes müssen aller Parlamente zustimmen, was die Volksvertretungen Argentiniens, Brasiliens und Uruguays bereits getan hatten.

Die argentinische Präsidentin übergab die Pro-Tempore-Präsidentschaft des MERCOSUR an ihre brasilianische Amtskollegin Dilma Rousseff und erklärte weiter, dass der Block keine wirtschaftlichen Sanktionen gegen die neue paraguayische Regierung von Federico Franco verhängen werde.

55 % der Exporte Paraguays gehen an die anderen Länder des Blocks, zum größten Teil nach Brasilien.

Zu der Entscheidung des MERCOSUR sagte Lugo in Asunción, der Block habe beschlossen, „die politische Klasse Paraguays zu bestrafen, die einen Zusammenbruch der demokratischen Ordnung hervorgerufen hat, dabei aber abzusichern, dass keine wirtschaftlichen Maßnahmen getroffen werden, die das paraguayische Volk beeinträchtigen“.

Außer Kirchner und Rousseff nahmen auch Präsident José Mujica (Uruguay) sowie die Staatsschefs von Partnerländern wie Sebastián Piñera (Chile), Rafael Correa (Ecuador) und Evo Morales (Bolivien) an dem Gipfel teil. (SE) •

# Das boliviarische Projekt ist das Neue in Venezuela

• CARACAS. - Der venezolanische Präsident Hugo Chávez wies am 9. Juli darauf hin, dass die Bourgeoisie versuche, sich als das Neue darzustellen. „Aber das Neue sind wir“, sagte Chávez, wie PL berichtet. „Das gesamte boliviarische Projekt ist neu“, unterstrich er, „im Gegensatz dazu ist all das, was die Bourgeoisie vorschlägt, Kapitalismus, Vorgeschichte, die Träger von Täuschung, Betrug und Raub sind.“

„Am 7. Oktober wird sich der nationale Horizont für die nächsten Jahre klären und wir werden wissen, ob es ein Vaterland geben wird oder nicht“, sagte er vor etwa 30 Medien der in- und ausländischen Presse während einer Pressekonferenz im Hotel Alba Caracas.

Er führte aus, dass der Aufbau des Sozialismus in Venezuela die Hauptlinie des Programms für den Zeitraum 2013-2019 sei, das der Nationale Wahrrat vorstellte, und zitierte als Beispiel der schöpferischen Erneuerung die Stärkung der Volksmacht ausgehend von den Volksräten und den Kommunen, etwas das es - wie er versicherte - niemals vorher im Land gegeben hat.

„Glücklicherweise, Gott sei Dank, bin ich hier und fühle mich mit jedem Tag in besserer körperlicher Verfassung, und ich glaube fest daran, dass diese Äuße-



rung körperlicher Einschränkungen kein Faktor sein wird, der diesen Wahlkampf bestimmen wird.“

An anderer Stelle hob er hervor, dass die in Lateinamerika und der Karibik verlaufenden politischen Prozesse den Kontinent in die Hoffnung der Welt und in eine Plattform für den Frieden und den Respekt verwandeln.

„Wir haben einen lateinamerikanischen und karibischen Kontinent, in dem eine kulturelle, politische, wirtschaftliche Revolution verläuft; wir haben Völker, die erwacht sind“, wird er von AVN zitiert. •

# Paraguay: zwei Jahrhunderte Staatsstreiche

Félix López

• ES ist, als laste eine historische Verwünschung auf den Paraguayern: Über zwei Jahrhunderte verübt. Und – welch Zufall –, sowohl der erste als auch der letzte von ihnen stehen im Zusammenhang mit der Kirche und den Imperien. Im Jahr 1767 wurde die Gesellschaft Jesu aus jenem Land vertrieben, als die spanische Krone entdeckte, dass die Jesuiten die ersten Samen eines Ideals säten, das wir heute Sozialismus nennen. Im Jahr 2012 wird mittels eines Staatsstreichs der Oligarchie ein linksgerichteter ehemaliger Bischof – ein den imperialen Interessen unbequemer Präsident Südamerikas – der Macht entthronen.

Fernando Lugo wusste genau, dass ihm das gleiche Schicksal wie das jener Jesuiten widerfahren konnte. Im Großen und Ganzen wiederholte er die gleiche Formel: im Volk ein Gefühl der Unabhängigkeit anregen, indem die Arbeit, die Solidarität und die Gleichheit zum Mittelpunkt des Lebens gemacht wurden. So war 1609 die Ortschaft San Ignacio Guasú entstanden, der bald weitere vierzig Gründungen rund um die Flüsse Paraná, Uruguay und Tape folgten. Nach einer kalten politischen Berechnung stürzte König Karl der Dritte die Jesuiten und vertrieb jene aus dem Land, die das Volk das Recht auf Auflehnung gelehrt hatten.

## DER PUTSCH DER DREIFACHEN ALLIANZ (1865-1870)

Der Krieg der Dreifachen Allianz gegen Paraguay war so maßlos, dass die beteiligten Länder es vorzogen, nicht von dem Thema zu sprechen. Und es gibt mehr als genug Theorien bezüglich der Motive des Konflikts, aber die Mehrheit von ihnen weist auf die Interessen des britischen Imperiums in der Region hin.

Die kriegerischen Aktionen zwischen Brasilien und Paraguay begannen Ende 1864. Ab 1865, mit der Einbeziehung Argentiniens und Uruguays in den Konflikt, kann bereits vom Krieg der Dreifachen Allianz gesprochen werden. Bis dahin erhob sich Paraguay als eine Ausnahme in Lateinamerika: das einzige Land, das nicht vom ausländischen Kapital deformiert worden war. Es gab weder große Privatvermögen noch Hungernde oder Bettler. Während der Regierungen von Carlos Antonio López und seines Sohnes Francisco Solano López wuchs die Wirtschaft.

Im Jahr 1865, als die Kriegstrommeln zu hören waren, verfügte Paraguay über eine Telegrafienleitung, eine Eisenbahn und eine stattliche Anzahl von Fabriken für Baumaterialien, Textilien, Leinen, Ponchos, Papier und Farbe, Tonwaren und Schießpulver. Die Gießerei von Ybycuí stellte Kanonen, Mörser und Kugeln aller Kaliber her. Obwohl das Land keinen Zugang zum Meer hat, verfügte es über eine Handelsflotte, die die paraguayische Flagge entlang des Flusses Paraná und darüber hinaus zur Schau stellte.

Für die Imperialisten war all dies Ketzerei. Ebenso störend waren der eifrige Protektionismus der landeseigenen Industrie und des Bin-



nenmarkts. Die Binnenflüsse waren nicht offen für die britischen Schiffe, die mit Manufakturen aus Manchester und Liverpool alle anderen lateinamerikanischen Länder überschütteten. Der englische Handel machte kein Hehl aus seiner Beunruhigung. Die solide Erfahrung des nationalen Widerstands hätte die Nachbarn anstecken können.

Es ist kein Zufall, dass die Presse von Rio de la Plata, die sich seit damals in den Händen der Oligarchie befand, offen zum Mord an Solano López aufrief. Im April 1865 begrüßte der „Standard“, eine englische Zeitung von Buenos Aires, die Kriegserklärung Argentiniens gegen Paraguay. Im Dafürhalten der Briten würden die Armeen der Allianz Asunción in drei Monaten einnehmen ..., aber der Krieg dauerte fünf Jahre. Und mehr als um einen Krieg handelte es sich um ein Gemetzel. Sie hatten nicht damit gerechnet, dass Solano López heldenhaft den Überlebenswillen des Landes verkörpern würde, und erst recht nicht, dass sich das paraguayische Volk an seiner Seite aufopfern würde.

Was war die Bilanz der Verluste? Nur 250.000 Paraguayern, weniger als der sechste Teil der Bevölkerung, überlebte den Krieg. Die Sieger, ruiniert durch den hohen Preis des Verbrechens, waren den englischen Bankiers ausgeliefert, die das Abenteuer finanziert hatten. Brasilien verlor sich mehr als 60.000 km<sup>2</sup> ein. Argentinien behielt 94.000 km<sup>2</sup> paraguayischen Landes. Uruguay nahm am Krieg als kleinerer Partner teil und ging leer aus.

## STAATSTREICH DER ÖLKONZERNE IM CHACO (1932)

Eine weitere Geschichte ist, wie die transnationalen Interessen Paraguay in den Krieg trieben: Es war im Jahr 1932, als die Standard Oil aus New Jersey (mit Vertretung in Bolivien) und das englisch-holländische Unternehmen Royal Dutch Shell (auf paraguayischem Territorium) den blutigen Konflikt schürten.

der als Chacokrieg bekannt ist. Drei Jahre lang kämpften Bolivien und Paraguay um die Kontrolle eines ausgedehnten trockenen und unbewohnten Territoriums. Sein strategischer Wert? Ein Zugang zum Atlantischen Ozean.

Bolivien hatte bereits 1879 während des Pazifik-Kriegs den Zugang zum Meer eingebüßt. Jetzt wollte es die Kontrolle über den Fluss Paraguay gewinnen, der in den Atlantik fließt. Die Entdeckung von Ölvorkommen im Vorgebirge der Anden nährte die Hypothese, dass der Chaco ebenfalls bedeutende Reserven enthielt. So begann der erste Krieg in der modernen Geschichte Lateinamerikas: ein riesiges Aufgebot an Kriegsmaterial und Munitionen, die in keinem Vergleich zu irgendeinem anderen Konflikt in der Region stehen, nicht einmal zum Krieg um die Malwinen von 1982.

Etwa 250.000 bolivianische und 150.000 paraguayische Soldaten kämpften um die Kontrolle über den Chaco. Stärker als die Kugeln waren die Malaria und andere Krankheiten. Beide Länder wurden durch den Krieg ruiniert. Am 12. Juni 1935 wurde das Ende der Feindseligkeiten erklärt. Aber der Kampf um die Kontrolle der Ölbohrlöcher weitete sich bis zum 21. Juli 1938 aus, als der argentinische Außenminister Carlos Saavedra Lamas, Friedensnobelpreisträger von 1936, glänzend zwischen beiden streitenden Seiten vermittelte.

Jahre nach dem Chacokrieg wurde die Beteiligung der US-amerikanischen Diplomatie nachgewiesen, die die Fäden des Konfliktes gezogen hatte. Dem Ökonomen und Historiker Mario Rapoport zufolge hatte der Botschafter der USA in Buenos Aires, Spruille Braden, eine direkte Beziehung zur Schaffung der Standard Oil of Bolivia, da ein Teil der Landflächen der 1921 gegründeten Gesellschaft seinem Vater, William Braden, gehörten ... Mit einem Wort: Zwei Brudervölker ergriffen die Waffen, aufgestachelt

durch die imperialistische Absicht, sich eines Erdöls zu bemächtigen, das ihnen nicht gehört.

## DER PUTSCH VON ALFREDO STROESSNER (1954)

Haben Sie etwas von einem Diktator Alfredo Stroessner gehört? Im Jahr 1954 wurde er zum Divisionsgeneral befördert und im Monat Mai des gleichen Jahres wählte ihn die Regierung der Vereinigten Staaten aus, um den Staatsstreich anzuführen, der Federico Chávez absetzte. Danach verblieb er, wie es ihm beliebte, in der Präsidentschaft. Er wurde in acht Wahlperioden „wiedergewählt“, bei betrügerischen Wahlen, bei denen er der einzige Kandidat war: 1958, 1963, 1968, 1973, 1978, 1983 und 1988.

Als Vergütung an seine Mentoren aus dem Norden verabschiedete Stroessner 1955 ein Gesetz, das dem ausländischen Kapital mehr Privilegien als zuvor einräumte. Die US-amerikanischen Unternehmen waren die Hauptnutznießer der Maßnahme und begannen, fast vollkommen die Politik, die Landwirtschaft und die Finanzen des Landes zu kontrollieren. Die Repression würde der „Präsident“ übernehmen.

Zur Überraschung vieler stürzte am Morgen des 3. Februar 1989 Andrés Rodríguez Pedotti durch einen Staatsstreich Alfredo Stroessner, der damit seine eigene „Medizin“ schluckte. Rodríguez übernahm die provisorische Regierung mit Unterstützung der katholischen Kirche und der Regierung der Vereinigten Staaten. Der neue Präsident nahm den Diktator gefangen, schickte ihn aber wenige Tage danach in ein goldenes Exil nach Brasilien. Schließlich war Stroessner sein Gegenschwiegervater und Handelsgeschäftspartner ... Drei Monate nach dem Putsch rief Rodríguez zu allgemeinen Wahlen auf und gewann mit knapper Mehrheit.

## DER ANGEKÜNDIGTE PUTSCH GEGEN FERNANDO LUGO

Im Jahr 2008, nur 18 Tage, bevor er die Präsidentschaft Paraguays übernahm, zeigte Fernando Lugo öffentlich die vom ehemaligen Regierungschef Nicanor León Duarte und dem General a.D. Lino Oviedo geplante Verschwörung an, die ihn mit Gewalt der Macht entheben sollte. Das war ein frühes Zeichen bzw. eine Warnung davor, dass es Kräfte gab, die bereit waren, die Erfahrungen der sechziger und siebziger Jahre wiederzubeleben. Nach vierjährigen Versuchen vollzogen die paraguayischen Putschisten – als konzentriertem Ausdruck der Oligarchie des Stroessner-Systems – den Plan.

Lugo wurde mittels eines als „verfassungsmäßig“ verkleideten Express-Putsches aus der Präsidentschaft geworfen. Unter den sicheren Anleitungen der Yankee-Strategen, die beim Test in Honduras relativen Erfolg hatten, inszenierte das paraguayische Parlament (das von Personen zweifelhafter Fähigkeiten und fast nicht vorhandener Tugenden heimgesucht ist) das lächerliche politische Gerichtsverfahren gegen Präsident Lugo. Der venezolanische Botschafter vor der OAS, Roy Chardón, traf den Punkt genau, als er sie als wildgewordene Bande von Dinosauriern bezeichnete.

Warum aber ein Putsch gegen Lugo? Für den argentinischen Intellektuellen Mempo Giardinelli, „bedeutet die Regierung von Lugo noch scheu, aber nicht ohne Widersprüche und Rückschläge einen mehr als interessanten Wechsel für das paraguayische Volk, das über Jahrzehnte hinweg grässlichen Diktaturen und anhaltender Gewalt ausgesetzt war. Und vielleicht liegt es gerade daran, an den wenigen und scheuen Veränderungen, die sie vorgenommen hat, dass man sie stürzen will. Die Putschisten wollen die demokratische Regierung wegen ihrer Tugenden, nicht wegen ihrer Mängel niederschlagen.“

Lugo, ein Mann mit eigener Stimme, der seine Sympathien für die Integrationsprozesse nicht versteckte und versuchte, mit dem Volk und nicht mit der politischen Klasse zu regieren, wurde zu einem gefährlichen Präsidenten. Der Putsch ist im Wesentlichen nicht nur gegen Lugo gerichtet. Er ist auch ein Putsch gegen die notwendige Agrarreform in einem Land, wo 2 % der Eigentümer 80 % der Ländereien besitzen. Es ist ein Putsch gegen die Bauern und Volksmassen, die ihre Hoffnung in Lugo gesetzt hatten und nun versuchen, die angekündigte Rückkehr des „Stroessnertums“ zu ertragen.

Was in Paraguay geschehen ist und noch folgen wird, erregt fremdes Mitleid. Die putschende Oligarchie feiert ihre Ausbeute. Die Colorado-Partei, die fröhlich mit dem Gedächtnis der Helden spekuliert, stellt am Schluss ihres Gründungsaktes die Unterschrift von 22 Verrätern an Marschall Solano López zur Schau, „Legionäre“ im Dienst der ausländischen Besatzungstruppen ... Eben diese Verräter der paraguayischen Geschichte sind es, die erneut an die Regierung gekommen sind. Das Volk Paraguays hat mehr als genug Gründe, um den Kampf fortzusetzen. •

# Welche Absichten verfolgen die USA in Bolivien?

Patricio Montesinos

• DIE Verschärfung interner sozialer Auseinandersetzungen, die gespannten Beziehungen zwischen den Regierungen von Santiago de Chile und La Paz wegen der bekannten Auseinandersetzung um den Meereszugang sowie die Enthüllungen der Presse über die eventuelle Einrichtung von Militärstützpunkten der Vereinigten Staaten an der paraguayischen Grenze lassen klar den Plan Washingtons erkennen, das südamerikanische Land zu belagern.

Die Ereignisse der letzten Wochen, die mit Bolivien zusammen hängen, beweisen, dass die US-Regierung ein Komplott organisiert, das darauf gerichtet ist, mittels eines vorgeblichen Sturzes des Präsidenten Evo Morales den Integrationsprozess zu unterbrechen, den Lateinamerika gegenwärtig durchlebt und der dem Hegemoniestreben des Weißen Hauses entgegensteht.

Die Vereinigten Staaten sind der Meinung, dass nach dem Putsch gegen den paraguayischen Regierungschef Fernando Lugo nun Bolivien das schwächste Glied der Kette ist, die heute in Lateinamerika eine wichtige Gruppe von Ländern vereint, die in revolutionäre Prozesse und in die Verteidigung ihrer Souveränität eingebunden sind und nichts von der früheren Herrschaft Washingtons in dieser Region wissen wollen.

Politischen Analytikern zufolge zählt das Weiße Haus bei der Verwirklichung seines perversen Plans auf die Unterstützung der regierenden Rechten in Chile, die ihre Positionen gegenüber ihrem Nachbarn Bolivien verhärtet hat, und auf den Beistand der paraguayischen Putschisten, die vom Pentagon und seinen Geheimdiensten finanziert werden.

Aus jüngsten Presseberichten geht hervor, dass ein ultrarechter Abgeordneter, der am Sturz Lugos beteiligt war, mit dem Regime von Barack Obama die Einrichtung von US-Militärstützpunkten an der Grenze zwischen Paraguay und Bolivien aushandelte.

Bisher hat Washington auf diese gefährliche Nachricht nicht reagiert, wie das immer der Fall ist, wenn es sein Spiel der Destabilisierung oder seine militärischen Aggressionen gegen irgendein Land der Welt ausheckt, aber bekanntlich gibt es ja keinen Rauch ohne Feuer.

Das Komplott der Vereinigten Staaten schließt außerdem subversive interne Aktionen ein, die gemeinsam mit der geschwächten und um ihr Ansehen gebrachten traditionellen Rechten in Bolivien erdacht worden sind. Diese war direkt in die Meuterei der Polizisten



Evo genießt breite Unterstützung im Volk und wird den Feinden des Wandels eine Niederlage bereiten

verwickelt, die im Juni in diesem Land inszeniert wurde, und hatte auch bei der Übersteigerung von Indigenenkonflikten wie im Gebiet von Tipnis ihre Hand im Spiel, die dazu benutzt worden sind, den Eindruck eines vermeintlichen Chaos und der Schwächung der Regierung des Präsidenten Morales zu vermitteln.

An der Destabilisierungskampagne gegen Bolivien beteiligt sind natürlich auch die konservative Presse des Landes und bekannte internationale Medien, die einen Putsch befürworten, wie der US-amerikanische Kanal CNN und auch spanische Medien wie die Zeitung *El País*, die dem konspirativen Medienkonzern *Prisa* angehört.

Aber zum Leidwesen Washingtons, das die natürliche Intelligenz

der Jahrtausende alten indigenen Kultur geringschätzt, verfolgen die Regierung und das Volk Boliviens sehr genau jeden Schritt ihrer Gegner, der den sich vollziehenden Prozess des Wandels in diesem Land zum Scheitern bringen soll. Sie legen Besonnenheit an den Tag und geben eine geeignete Antwort im richtigen Moment und am richtigen Ort.

Die Verschwörer gegen Bolivien ähneln denen, die in Paraguay wirkten und es auch gegen Venezuela und Ecuador tun, um nur einige der Länder zu nennen, die ein ständiges Ziel des Weißen Hauses sind. Aber sie werden ihr Vorhaben nicht erreichen, weil Evo über genügend Unterstützung im Volk verfügt, um seinen Feinden eine Niederlage zu bereiten. •

## USA schüren Kalten Krieg gegen China

José Luis Robaina García

• DIE USA werden in den nächsten Jahren 60 % ihrer Kriegsflotte in die Nähe Chinas verlegen. Dieses Vorhaben ist Teil einer größeren Strategie einer neuen Art des Kalten Krieges, die darauf gerichtet ist, Chinas kometenhaften Aufstieg zu bremsen und parallel dazu die regionale und globale Hegemonie der USA zu behaupten.

Die Umriss des Plans wurden von Verteidigungsminister Leon Panetta in Singapur angekündigt. Es sind die ersten Schritte der Umsetzung der von Präsident Obama im Januar bekanntgegebenen Entscheidung, die strategischen Prioritäten der USA für die unmittelbare Zukunft neu auszurichten. Sie werden sich, wie er sagte, im Folgenden auf den asiatisch-pazifischen Raum konzentrieren.

Wie Panetta offenbarte, werden sechs Flugzeugträger, eine unbestimmte Anzahl von zusätzlichen Atom-U-Booten, neue strategische Bomber, Geräte der U-Boot-Bekämpfung und der elektronischen Kriegsführung und die meisten der zur Verfügung stehenden Schiffe in das Gebiet geschickt werden.

Als Teil des Plans wird die bestehende Kooperation mit Japan, Südkorea, den Philippinen, Singapur, Australien und anderen Ländern der Region weiter verstärkt werden, was gemeinsame Übungen und Patrouillen in dem weiten Gebiet einschließt.

In diesem Zusammenhang müssen auch die Abkommen der militärischen Zusammenarbeit gesehen werden, die kürzlich von den USA und der NATO mit Neuseeland unterzeichnet wurden, sowie die Verhandlungen Washingtons mit den Philippinen um die Wiedereinrichtung der US-Militärbasen, die es in diesem Land bis vor wenigen Jahren gab.

Einen wichtigen Schritt stellte im April die Entsendung des ersten Kontingents von Marines auf den Stützpunkt Roberson, im nordaustrali-

schen Darwin, dar. Es soll zu einer schnellen Eingreiftruppe werden, die im Pazifik und im Indischen Ozean operieren soll.

Desgleichen ist bekannt, dass die Vereinigten Staaten und Australien über die Gründung eines gemeinsamen Marinestützpunkts auf dem Atoll von Cocos verhandeln. Er liegt 2.000 Meilen von dem südlichen Kontinent entfernt, aber ganz in der Nähe der Malakka-Straße, durch die 80 % des Öls gelangt, das China aus dem Nahen Osten und Afrika importiert, und nahe der indonesischen Sunda- und Lombokengen, den schnellsten Verbindungswegen von Südostasien zum Indischen Ozean.

In der Zwischenzeit wird das Programm in Höhe von über 15 Milliarden Dollar fortgesetzt, mit dem neue Anlagen für nukleare Flugzeugträger und strategische Bomber in Guam gebaut werden, das praktisch eine US-Kolonie ist und eine Tür zu Südostasien darstellt.

Zu diesem wahnsinnigen Wettlauf zur Umzingelung Chinas müssen auch die Vereinbarungen der USA mit dem Nachbarn des riesigen asiatischen Landes, Afghanistan, hinzugezählt werden, bei denen es um die Aufrechterhaltung der dortigen US-Militärpräsenz für lange Zeit geht.

All dies kommt zu dem großen US-Militäraufgebot in der Region Asiens und des Pazifischen und Indischen Ozeans hinzu, bestehend aus mehr als 300.000 Soldaten in Dutzenden Stützpunkten in Japan, Südkorea, Australien, Guam, der Siebten Flotte in Hawaii und Kräften auf der Insel Diego Garcia im Indischen Ozean.

Dieser riesige Einsatz, mit vielen Atomwaffen, entspricht dem pompösen Slogan, den US-Außenministerin Hillary Clinton in einem im November letzten Jahres in der Zeitschrift *Foreign Policy* veröffentlichten Artikel zum Ausdruck brachte, als sie dazu aufrief, das so genannte „amerikanische Jahrhundert des Pazifiks“ zu konsolidieren, eine Art neuer Monroe-Doktrin für die Gegend.

Weitere mediatische Säulen dieser hegemonia-



len Versuche sind die ständigen Hinweise auf die angebliche Gefährlichkeit Chinas und die offizielle Erklärung, dass das Südchinesische Meer, zehntausende Meilen von den Vereinigten Staaten entfernt, ein Gebiet von grundlegendem strategischem Interesse Washingtons sei.

Die Irrationalität des Versuchs, ein Land von der Größe und Macht Chinas aufzuhalten, zu bremsen und zu umzingeln, ist klar zu beobachten und in der Größenordnung nur vergleichbar mit den Versuchen, den Trend zur Multipolarität zu zügeln, die viele Staaten als Akteure hat und sich auf der Welt ausbreitet.

Die Umstellung bedeutet natürlich nicht, dass die USA ihre interventionistischen Ansprüche in anderen Teilen der Welt aufgeben würden. Dies belegen, neben anderen Aktionen, ihre ständigen Aggressionsdrohungen gegen den Iran und Syrien, die Installation von Raketensystemen in der Nähe von Russland, der Bau von zehn Luftstützpunkten in Afrika und die Aktivierung der dritten Flotte für Lateinamerika und die Karibik.

Neben den offensichtlichen politischen Zielen dieser Manöver muss die große Attraktivität dieser Militärpläne für den militärisch-industriellen

Komplex in den USA betrachtet werden, eines der Fundamente des amerikanischen Systems.

Wie mit den Unabhängigkeitsrebellionen in Lateinamerika ersichtlich wird, ist die Welt der Unterwerfung durch die USA überdrüssig, die so auftreten, als wären sie das zeitgenössische römische Reich, während sie in Wirklichkeit zwar die einzige Supermacht der Welt, vor allem in militärischer und technologischer Hinsicht, aber in strategischer Perspektive eine schwindende Wirtschaft und Macht sind.

Der Weltgendarms strebt einfach das Unmögliche an und erntet statt Erfolg überall Gegenwehr und Hass.

Niemand auf der Welt vergisst, und erst recht nicht in Asien und auf unserem Kontinent, was der angebliche Vorkämpfer für Demokratie und Menschenrechte in Hiroshima und Nagasaki, in Korea und in Vietnam getan hat, und seine Unterstützung all der blutigen Diktaturen, unter denen Lateinamerika mehr als ein Jahrhundert lang gelitten hat.

Zusammenfassend kann man sagen, dass sie einen aussichtslosen Kampf aufnehmen, denn die Welt passt in niemandes Tasche. •



## Ärzte der Welt, von Kuba nach Haiti

Amelia Duarte de la Rosa  
(Text und Foto)

• PORT-AU-PRINCE. — Eine neue Gruppe von 22 Absolventen der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM) traf in Haiti ein, um zusammen mit der Kubanischen Medizinbrigade (BMC) eine internationalistische Mission zu erfüllen. Die Jugendlichen, die gleichzeitig die Fachausbildung in Allgemeinmedizin durchlaufen, werden in der ärztlichen Betreuung, den Vorsorgeprogrammen und bei der Rehabilitierung der haitianischen Bevölkerung eingesetzt.

Die jungen Ärzte, die diesmal aus Peru, El Salvador, Bolivien und Ecuador stammen, schlossen sich anderen zwanzig lateinamerikanischen Assistenzärzten an, die gegenwärtig medizinische Hilfe leisten und ihre akademische Ausbildung in verschiedenen Gemeinden des Karibiklandes vervollkommen.

Insgesamt 387 Graduierte der ELAM haben von Februar 2010

bis jetzt eine Mission in Haiti erfüllt. Die Einbeziehung von Fachleuten aus 27 Ländern in die kubanische Medizinische Mission - die erste, die Ärzte aus verschiedenen Breiten einbezog - erfolgte anlässlich des Erdbebens von 2010, um die Arbeit der Brigade Henry Reeve zu erweitern und zu verstärken.

Wie die Dekanin der Kubanischen Medizinbrigade, Zoila Medina, gegenüber *Granma* erklärte, war die Einbeziehung der Studenten der ELAM eine große Unterstützung für die Brigade. „Obwohl sie noch jung sind, haben sie mit großem Verantwortungsgefühl gearbeitet. Nach dem Erdbeben und während der Choleraepidemie spielten sie eine grundlegende Rolle in den Gruppen der aktiven Suche. Ebenso haben sie sich allen Aufgaben angenommen, die innerhalb der Mission auf den Gebieten der ärztlichen Versorgung, der Ausbildung und Forschung ausgeführt werden“.

„In Haiti zu sein“, hebt sie hervor, „hat große Auswirkungen auf ihr professionelles Leben. Sie mussten sich mit einer Reihe von Krankheiten mit hoher Sterblichkeitsrate auseinandersetzen,

die in ihren Ländern verbreitet sind, und die es in Kuba nicht gibt. So bereiten sie sich in gewisser Weise darauf vor, diesen Gesundheitsproblemen gegenüberzutreten. In dieser Mission zu arbeiten, lässt in ihnen das Gefühl des Internationalismus entstehen, das eines der Prinzipien der kubanischen Medizin ist, und das etwas ist, womit der Comandante en Jefe die jungen Leute immer durchdringen wollte. Von hier aus bilden wir ebenfalls Ärzte der Welt und für die Welt aus.“

Zusammen mit den jungen Leuten traf auch die dritte Gruppe von Dozenten ein, die für zwei Monate im Land verbleibt, um die Arbeit der Ausbildung und medizinischen Versorgung der Kubanischen Medizinbrigade zu unterstützen. •

## Neuerliche Aggression durch die Blockade

Die USA belegen die ING-Bank mit einer Geldstrafe von 619 Millionen Dollar wegen Transaktionen mit Kuba und dem Iran

• WASHINGTON. — Die holländische ING-Bank wird 619 Millionen Dollar an die USA zahlen müssen, da sie das Strafsystem gegen den Iran, Kuba und weitere Länder verletzt hat, infor-

mierte im Juni das Finanzministerium der Vereinigten Staaten.

Dies ist die höchste Geldstrafe, die bisher von der Exportkontrollbehörde (Office of Foreign As-

sets Control - OFAC) des US-Finanzministeriums verhängt wurde, der es obliegt, die Anwendung der Sanktionen dieses Landes zu überwachen, besagt eine Pressemitteilung. (AFP) •

## USA bestehen auf ihrer Blockade-Politik

• WASHINGTON. - Die US-Regierung hat ihre Politik der Blockade gegen Kuba bekräftigt, indem sie gegen ein Unternehmen dieses Landes eine Geldstrafe dafür verhängte, Geschäftsbeziehungen zur Karibikinsel unterhalten zu haben.

Die Exportkontrollbehörde des Finanzministeriums der Vereinigten Staaten (OFAC), zwang das Unternehmen Great Western Malting Co. zu einer Zahlung von 1.347.750 Dollar, weil es von August 2006 bis März 2009 den Verkauf von Braugerste nach Kuba zuließ.

Nach Angaben der OFAC nahm das Unternehmen über eine ausländische Tochtergesellschaft mehrere Transaktionen dieses Produkts mit der kubanischen Regierung vor.

Im Jahr 2012 haben die OFAC und die Handelsbehörde in Erfüllung der Vorschriften der Blockade bereits drei US-amerikanische und ausländische Unternehmen bestraft. (PL) •

## Kuba verurteilt Behinderung des wissenschaftlichen Austauschs

• GENÈVE. — Kuba verurteilte die durch die Blockade der USA geschaffenen Behinderungen für die volle Anwendung der Biowaffenkonvention (Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen) und für den wissenschaftlichen Austausch zu friedlichen Zwecken.

Die Blockade ist das Haupthindernis für die Anwendung dieser Konvention, stellte der Vertreter Kubas, Juan Antonio Quintanilla, in seinem Diskussionsbeitrag bei einem Expertentreffen der Teilnehmerstaaten der Biowaffenkonvention fest.

Er erklärte, dass dieses Geflecht von Gesetzen und extraterritorialen Bestimmungen den Erwerb durch Krankenhäuser oder wissenschaftliche Institute von Medikamenten, Reagenzien, Impfstoffen, Bioschutzmitteln und Geräten, die in den USA oder von Tochtergesellschaften von US-Firmen in anderen Ländern hergestellt werden, behindere.

„Durch die Blockade“, versicherte Quintanilla, „ist weiterhin ausgeschlossen, dass kubanische und US-amerikanische Wissenschaftler und Fachleute auf direktem Weg Information austauschen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben unerlässlich ist.“

„Etwas Ähnliches passiert“, fügte er hinzu, „im Bereich des Aufbaus von Kapazitäten und der Übertragung von Medien, bakteriologischen Agenzien und Toxinen, von Ausrüstungen und Technologie für friedliche Zwecke.“


Der kubanische Vertreter hob hervor, dass den Forschungszentren seines Landes auch der Zugang zu US-amerikanischen Websites oder Fachzeitschriften verwehrt wird.

„All dies erschwert die Aktualisierung des Wissens von Wissenschaftlern und Fachkräften über neue Fortschritte, die in Beziehung zu den biologischen Wissenschaften und fortgeschrittenen Technologien auf diesem Gebiet stehen“, stellte Quintanilla fest.

Die kubanische Delegation stellte den Experten ein Dokument zur Verfügung, in dem anhand konkreter Beispiele die entstandenen Schäden aufgeführt sind, die die Blockade im Zeitraum April 2011 bis März 2012 auf dem Gebiet der Biowaffenkonvention hervorgerufen hat.

„Kuba wird weiterhin die einseitige, absurde, rechtswidrige und moralisch unhaltbare Blockade anprangern, die die Regierung der Vereinigten Staaten aufrecht erhält“, versicherte der Vertreter während seiner Ansprache. (PL) •

**BESTELLUNG**



Granma  
INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

**Zahlungsweise**  
 gegen Rechnung     per Bankeinzug

**Anschrift**

Name \_\_\_\_\_  
 Str. / Nr. \_\_\_\_\_  
 PLZ / Ort \_\_\_\_\_

**Meine Bankverbindung**

Geldinstitut \_\_\_\_\_  
 BLZ \_\_\_\_\_  
 Konto \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt).  
 Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440  
 (Toskana-Passage) 50825 Köln  
 Tel.: 0221-21 1658



UPLOADED ON WWW.TOPNEWS.IN

Dayron Robles, der von einer Entzündung an seinem linken Bein vollkommen genesen ist, sollte Chancen haben, ein olympisches Treppchen zu ersteigen



Für die hervorragende Hammerwerferin Yipsi Moreno, Silbermedaillengewinnerin der Olympischen Spiele von Athen 2004 und Beijing 2008, ist in ihrer langen sportlichen Laufbahn der Moment des „Jetzt oder nie“ für eine Goldmedaille bei olympischen Sommerspielen gekommen

LONDON 2012

## Kubanische Sportlerdelegation mit Siegeswille



• KUBA nimmt an den 30. Olympischen Spielen von London mit 110 Athleten teil, die in 14 Sportarten antreten und das vor vier Jahren in Beijing erzielte Ergebnis übertreffen wollen.

Die Insel beteiligt sich während der vom 27. Juli bis 12. August 2012 stattfindenden Spiele an 15 der 36 Disziplinen und wird bei 87 der 302 Wettkämpfe um Medaillen kämpfen.

Die Sportler fühlen sich ihrem Volk gegenüber verpflichtet und wissen, dass ihre Leistungen von der Bevölkerung verfolgt werden. Dies ist Ansporn für sie, der Losung der Delegation nachzukommen: „Nach London mit der Würde, der Ehre und dem Mut der Kubaner“.

Vertreter des Nationalen Sportinstituts INDER wiesen darauf hin, dass an der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele zu Beginn 252 Wettkämpfer teilnahmen und dass im Ergebnis der Auswahl die 65 Männer und 45 Frauen der end-

gültigen Delegation für London angehören, die sich in optimaler geistiger und physischer Verfassung befinden. 48 % der Athleten gehörten bereits dem Sportlerteam von Beijing 2008 an.

In der Mannschaft sind 14 Provinzen und 61 Gemeinden des Landes vertreten. Insgesamt reisen 40 Trainer in die britische Hauptstadt, obwohl die Zahl der Experten, auf deren Schultern die multidisziplinäre Arbeit lag, natürlich viel größer ist.

Zu den wichtigsten Kandidaten für olympische Ehren in London gehören neben anderen der aus der Provinz Guantanamo stammende 110-Meter-Hürden-Sprinter Dayron Robles, der Ringer im griechisch-römischen Stil Mijain Lopez, Pinar del Rio, der Weltmeister und Schwergewichtsboxer Julio Cesar La Cruz, Camaguey, sowie die hervorragende Hammerwerferin Yipsi Moreno, Weltmeisterin in Edmonton 2001 und Paris 2003 und Silbermedaillengewinnerin der Olympischen Spiele von Athen 2004 und Beijing 2008.



Der Ringer Mijain López, Olympiasieger von Beijing 2008, ist der Flaggenträger der kubanischen Sportdelegation und ein starker Kandidat für eine Goldmedaille beim Treffen in London

Die Diskuswerferin Yarelys Barrios aus Pinar del Rio, Vizeolympiasiegerin von Beijing 2008, die Silber bei den Weltmeisterschaften von 2007 und 2009 und Bronze im Jahr 2011 gewann, liebäugelt auch mit einer Medaille in der britischen Hauptstadt.

Zu dieser Gruppe stoßen nun solch vielversprechenden Neulinge hinzu wie die Synchronspringer José Antonio Guerra (Santiago de Cuba) und

Jeinkler Aguirre (Camaguey). Vor der Abreise zur Olympiade erkannte José Antonio Guerra die führende Position der Chinesen in ihrer Disziplin an. Die restlichen Springer, die sie bei einigen Wettkämpfen bezwingen konnten, zeigten ein ziemlich ausgeglichenes Niveau.

Der Schützenveteran Guillermo Alfredo Torres erläuterte seinerseits, dass der Kampf während der Spiele für alle hart sein werde. (SE) •



Yarelys Barrios, Olympia-Zweite von Beijing 2008, hat sich ebenfalls Großes für London vorgenommen



Der Schwergewichtsboxer und Weltmeister Julio César La Cruz ist die Hauptstütze der kubanischen Mannschaft im olympischen Boxen



Die Synchronspringer José Antonio Guerra und Jeinkler Aguirre reisten mit hohen Erwartungen auf ein ausgezeichnetes Ergebnis zu den 30. Olympischen Spielen

# Teófilo Stevenson Lawrence, ein ruhmreicher Vertreter des kubanischen Sports, verstarb

• DIE Familie des kubanischen Sports ist erschüttert. Der Tod entriss ihr eine ihrer größten Sportlerpersönlichkeiten aller Zeiten, den dreifachen Olympiasieger und dreifachen Weltmeister im Boxen Teófilo Stevenson Lawrence.

Der Mann, der sportliche Meisterschaft, unendliche Bescheidenheit und absolute Treue gegenüber der Revolution, dem *Comandante en Jefe* Fidel Castro und seinem Volk in sich vereinte, verstarb im Alter von 60 Jahren in Havanna In Folge eines Herzinfarkts, hervorgerufen durch eine akute Ischämie.

Von mehreren Generationen von Kubanern geliebt, die bei seinen Siegen applaudierten und seine Einfachheit bewunderten, mit der er sie niemals verriet, hinterlässt er über seinen im Ring erkämpften Ruhm hinaus das Beispiel, das diejenigen hervorbringen, die niemals ihren Wurzeln den Rücken kehren.

Geboren am 29. März 1952 in der Nähe der damaligen Zuckerfabrik Delicias, im Kreis Puerto Padre, Provinz Las Tunas, durchlebte er eine bescheidene Kindheit, in der er begann, sich Werte zueigen zu machen, die ihn für immer begleiteten.

Die Liste seiner Siege als Wettkämpfer wurde gekrönt von den Olympiasiegen in München 1972, Montreal 1976 und Moskau 1980 sowie von den Weltmeistertiteln in Havanna 1974, Belgrad 1978 und Reno 1986.

Er war einer der drei Boxer, die dreimal Olympiasieger wurden, wurde ausgezeichnet mit den Pokalen Val Barker (1972) und Russell (1986), die an die besten Teilnehmer bei Olympiaden und Weltmeisterschaften vergeben werden, und beherrschte ebenso viele andere Wettkämpfe wie die Panamerikanischen Spiele, die Spiele Mittelamerikas und der Karibik und Weltcups.

Sein Patriotismus wurde mehrere Male unter Beweis gestellt, als er Händler, die ihn mit Millionensummen zu kaufen versuchten, mit offenem Mund stehen ließ.

„Ich würde nicht ein Stückchen der kubanischen Erde eintauschen gegen all das Geld, das Sie mir geben könnten“, antwortete er einem von ihnen, nachdem er in München Bewunderung erzielte, als er sich für seine Niederlage bei den Panamerikanischen Spielen von Cali 1971 gegen den US-Amerikaner Duane Bobick, die so genannte Weiße Hoffnung, revanchierte.

Anerkannt für seine vernichtende Schlagkraft, war er ebenso technisch hervorragend, schnell für seine Kategorie und zuvorkommend zu seinen Gegnern, von denen nicht wenige, einschließlich der ausländischen, seine Freunde waren.

Im Moment seines Todes war Stevenson Vizepräsident des Kubanischen Boxverbandes und Träger mehrerer nationaler und internationaler Auszeichnungen.

Sein Tod hinterlässt eine unkalkulierbare Lücke im Schoße des kubanischen revolutionären Sports, wo sich sein Beispiel für Patriotismus, Würde und Liebe zu seinem Volk jetzt vervielfältigen wird.

Seinen Familienangehörigen und Freunden sei die Botschaft der Zuneigung überbracht von jenen, die wir stolz darauf sind, seine Kampfgefährten zu sein.

Kubanische Sportbewegung



„Mit Bestürzung habe ich heute Morgen die Nachricht vom Tod eines der großen Champions des Boxsports, Teófilo Stevenson, empfangen. Obwohl er nie professionell gekämpft hat, garantiert der Umstand, drei Goldmedaillen bei drei verschiedenen Olympischen Spielen gewonnen zu haben, dass er ein hervorragender Gegner für jeden amtierenden Champion des Schwergewichts oder jeden Herausforderer in

dessen Bestform gewesen wäre. Ich werde mich immer an das Treffen mit dem großen Teófilo in seiner Heimat Kuba erinnern. Er war einer der Großen dieser Welt, und war gleichzeitig ein warmherziger Mann, den man umarmen konnte. Meine Kondolenz für seine Familie und Freunde. Der Friede sei mit ihm.“

Mohamed Ali

## REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL

### Teófilo Stevenson

(Entnommen aus Cubadebate)

• Stevenson hat uns verlassen. Gestern nach 16 Uhr kam die Nachricht. Kein anderer Amateurboxer glänzte so wie er in der Geschichte dieses Sports. Er hätte noch zwei weitere

Olympiasiege erringen können, wären nicht die Pflichten gewesen, die die internationalistischen Prinzipien der Revolution auferlegten. Kein Geld der Welt hätte Stevenson bestechen können.

Ewiger Ruhm sei seinem Andenken!

Fidel Castro Ruz  
12. Juni 2012  
15:15 Uhr •



# Gründe für einen 26. Juli in Guantánamo

• DIE Nachricht erregte Jubel unter den Einwohnern von Guantánamo. Durch ihre Anstrengungen und ihr Engagement gewann die Provinz den Wettbewerb um den Austragungsort der Feierlichkeiten anlässlich des 59. Jahrestages des Angriffs auf die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba und die Céspedes-Kaserne in Bayamo, der als Tag der Nationalen Rebellion begangen wird.

Es gibt ausreichende Gründe für eine solche Anerkennung. Man muss nur den Wandel betrachten, der sich in dieser östlichen Provinz vollzieht, vor allem in ihrer Hauptstadt. Luis Antonio Torres Iribar, Erster Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas in Guantánamo, sagte, dass die Auswirkungen der Sonderperiode, die die Kubaner zutiefst betroffen hatte, vor allem auch in Guantánamo, überwunden wurden. Die Einwohner Guantánamos haben es mit Beharrlichkeit und Eifer geschafft, ihr Selbstwertgefühl zu erhöhen, und sich zur Aufgabe gestellt, mit neuer Energie und Dynamik die Erhaltung der historischen, patriotischen, revolutionären und produktiven Traditionen in Angriff zu nehmen. Als grundlegende Voraussetzung sehen sie dabei die kreative Arbeit an.

Der Parteisekretär fügte hinzu, dass mit Hilfe der Leitung des Landes mehrere Investitionen durchgeführt werden, die zweifellos dazu beitragen werden, das Lebensniveau und die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen. Zum Beispiel wurden in der Provinzhauptstadt und in zehn Gemeinden der Provinz mehr als 200 sozioökonomische Objekte gebaut oder umgestaltet, was verschiede-

nen Bereichen zugute kommt. Torres Iribar würdigte die Auswirkungen dieses Programms der lokalen Entwicklung, das vor sechs Jahren in Angriff genommen wurde. Fast alle Institutionen und Produktionsbetriebe des Gebiets sind darin einbezogen. Es richtet sich vor allem auf die Steigerung der Produktion und die Erweiterung der Dienstleistungen als Grundlage für den sozialen Fortschritt in der Provinz.

Dieses Programm habe sich auch positiv auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und der Lebensmittelindustrie ausgewirkt, sagte er. Die Ergebnisse seien in der Gastronomie und im Einzelhandel sichtbar.

Die Landwirtschaft ist der bedeutendste Sektor der Provinz Guantánamo. Es werden umfangreiche Investitionen durchgeführt, die der Produktion traditioneller Produkte wie Kaffee, Kakao und Kokosnuss zugute kommen.

Er merkte an, dass in der vorherigen Kaffeeernte der Plan um mehr als 200.000 Eimer übererfüllt wurde, die Provinz damit aber immer

noch weit unter ihren Möglichkeiten läge und noch viel zu tun sei.

Er hob hervor, dass in dem größten Kakaoanbaugebiet des Landes die diesjährige Kakaoernte gut verlaufe. Es werde ein Produktionsrekord von über 2.000 Tonnen erwartet.

Der Erste Sekretär der Partei in der östlichsten Provinz Kubas erklärte, dass es ein Programm zur Erweiterung des Kokosnussanbaus gibt, das aber nicht im gleichen Rhythmus vorangekommen sei wie die Produktion von Kaffee und Kakao.

Es gäbe auch andere landwirtschaftliche Projekte von großer Bedeutung für die Provinz und das Land, wie das Projekt im Caujerí-Tal, sagte er.

Aus diesen und anderen Gründen gewann die Provinz Guantánamo den Wettbewerb um den Austragungsort des Festes anlässlich des Tages der Nationalen Rebellion. Die Bevölkerung feiert das Jubiläum mit der Verpflichtung, auch weiterhin hart zu arbeiten, um noch größere Leistungen zu erreichen als bisher. •

